

Wanderer fahr nicht nach Sparta



Auf der Suche nach der Wiege der Demokratie

Inhalt

1	ALVA – Leichtfüssig und schnell	1
2	Bei DYNAMIK zu Hause	2
3	Ich werde Langfahrt-tauglich	6
4	Auf zur Wiege der Demokratie	9
5	Martigny – Varese	11
6	Varese – Bergamo	13
7	Bergamo – Verona	16
8	Verona – Padua	18
9	Das Griechenland-Abenteuer beginnt	21
10	Wanderer kommst du ...	24
11	Karabomulos – Volos	28
12	Volos – Paralia	30
13	Paralia – Thessaloniki	33
14	Das Scherbengericht	36
15	Eingesperrt in Thessaloniki	39
16	Die griechischen Mühlen mahlen langsam	41
17	Historische Erklärung	43
18	Weihnachten in Griechenland	45
19	The Prisoner of Chillon	48
20	Leider nur ein April-Scherz	50

1 ALVA – Leichtfüssig und schnell

ALVA das bin ich. Das beste und schnellste Velomobil, das je gebaut wurde. Und es wird nie ein besseres geben. Daniel Fenn hat mich in einer Sternstunde kreiert. Jahrzehntelange Erfahrung und die genialsten Ideen sind in mir Wirklichkeit geworden. Kein anderes Velomobil hat schönere Kurven als ich. Die Form folgt der Funktion in höchster Perfektion.

Mit der Namensgebung war Daniel allerdings nicht gleichermassen begabt. Alpha hat er mich getauft. Ich glaube, das ist ein phonetisches Missverständnis. ALVA heisse ich und das ist nordisch und bedeutet Elfe. Und gibt es etwas Elfenhafteres als mich? Leichtfüssig und schnell mit einem blauen Glitzerkleidchen.



ALVA das bin ich. Das beste und schnellste Velomobil, das je gebaut wurde

An einem magischen Tag, am 2.2.2020, habe ich das Licht der Welt erblickt. Damals war ich noch ein kleines schüchternes Velomobil. Aber mit Joggl zusammen hat sich meine Welt rasch verändert. Joggl war Feuer und Flamme und hat mir versprochen, dass er mich nie verlassen werde. Alles hat er für mich getan: Neue Spurstangen, eine neue Hinterradschwinge und neue Federbeine. Und ein wunderschönes blaues Glitzerkleidchen hat er mir auch geschenkt. Die schönste Folierung, die ein Velomobil je gesehen hat.

Joggl war unglaublich schnell. Natürlich dank mir. Für Joggl konnte es nie schnell genug gehen. Es war immer ein bisschen wie Fliegen. So auch an jenem verhängnisvollen Nachmittag. Zwischen goldgelben Kornfeldern und feuerroten Mohnblumen sausten wir so mit 50 oder 60 Sachen über die Ebene. Die ganze Welt gehörte uns. Aber nicht lange. Kommt doch so ein riesengrosser Traktor. "Kein Problem" sagt Joggl "die Strasse ist breit genug." Aber nicht, wenn der Riesentraktor stur in der Mitte bleibt. Die gewaltigen Räder stürmen auf uns zu. Ich ruf noch "Halt Joggl, du bist ein Mann des Todes". Da reisst Joggl das Steuer rum. Wir flie-

gen über die Wiese. Aber da geht es zum Bach runter. Geistesgegenwärtig steuert Joggl wieder zurück auf die Strasse. Aber für dieses Manöver waren wir eindeutig zu schnell. Wir knallen auf den harten Asphalt und rutschen noch ein paar Meter weiter. Ich tat mein Bestes, um Joggl zu schützen aber mein blaues Glitzerkleidchen hat ziemlich gelitten. Naja, Hauptsache wir sind beide noch am Leben.

Und das Leben geht weiter. Es gibt neue Velomobile (nicht bessere!) und Joggl musste natürlich das Neueste haben. Schon aus beruflichen Gründen. Immerhin hat er dafür gesorgt, dass ich ein schönes Plätzchen bekomme. Bei DYNAMIK sei es schön und weniger hektisch, hat er mir gesagt. Dafür sehe man etwas mehr von der grossen Welt. Wir werden ja sehen.

2 Bei DYNAMIK zu Hause

Joggl hatte Recht. Bei DYNAMIK ist es weniger hektisch. Bei DYNAMIK ist es nicht nur gemütlich sondern auch vornehm. Man lebt hier in gehobener Gesellschaft. Und dazu passe ich ja bestens. Man findet hier z. B. ein ehrwürdiges FATEBA Long Bike aus dem Jahr 1990. Das alte Ding weiss immer viel zu erzählen. War scheinbar in Südfrankreich, Italien und sogar in Zypern.



FATEBA Long Bike aus dem Jahre 1990 in der Nähe von Genua

Mit dem Long Bike von Fateba begann für DYNAMIK die lange Suche nach dem perfekten Fahrrad. Es folgte eine Streetmaschine von HP. Die war super bequem aber - wie sich bei einer Überquerung des Flüelapasses zeigte - viel zu schwer. Neben der Streetmaschine steht ein wunderschönes Liegetandem von RANS. Die Firma RANS gibt es zwar nicht mehr aber das Tandem läuft immer noch wie am ersten Tag. War in Island, ist die Pazifikküste von Seattle bis San Francisco runter gefahren und war sogar in Argentinien und hat die Anden überquert.



Liegetandem von RANS auf dem Gotthard

Der nächste Schritt zum perfekten Fahrrad war das Bacchetta Aero II. Ein Schmuckstück von einem Liegerad und super leicht. DYNAMIK hat nämlich herausgefunden, dass am Berg jedes Gramm zählt. Aber was soll man mit schmalen Rennreifen im Wüstensand anfangen und DYNAMIK wollte unbedingt nach Marokko. Deshalb ziert nun das Bacchetta Aero II eine Wand im Wohnzimmer von DYNAMIK. Andere haben einen Picasso. Und für Marokko hat sich DYNAMIK ein Bacchetta Giro 20 ausgewählt. Und er war tatsächlich dreimal dort. Immer auf zwei Rädern.



Bacchetta Giro 20 in der Wüste von Marokko

Wenn zwei Räder so viel Glück bringen, dann müssen drei Räder doch noch viel glücklicher machen. Zwei Skorpione (von HP) zieren nämlich die gute Stube. Die erzählen ständig von der Durchquerung des Tal des Todes in den USA. Man könnte richtig neidisch werden. Und wenn man einmal den Zauber von drei Rädern erfahren hat, kommt man nicht mehr davon los.



Durchquerung des Tal des Todes

Drei Räder - richtig verbaut - können nämlich dem Menschen ungeahnte Geschwindigkeiten verleihen. Aus eigener Kraft kann er unglaubliche Distanzen zurücklegen und Ziele erreichen, die er mit dem normalen Fahrrad nie erreichen würde. Wer das erlebt hat, kommt nie wieder davon los. Deshalb gibt es uns Velomobile. DYNAMIK hat in seiner Sammlung das schönste aller Velomobile: Ein EVO R oder besser bekannt unter dem Namen EVA. Sie war schon fast überall in Europa und ist auch entsprechend eingebildet. Vor allem auf ihre Schönheit. Schön ist sie, aber sie ist auch gefährlich. DYNAMIK hätte bei einer Pass-Abfahrt fast sein letztes Stündchen erlebt. Eine Windböe bei 70 km/h war offensichtlich zu viel.



EVA am südlichsten Punkt von Italien

Bei mir ist das viel besser. Vielleicht bin ich nicht ganz so schön wie EVA aber ich bin viel sicherer und auch viel schneller. DYNAMIK wird das noch zu schätzen wissen. Zugegeben, mein blaues Glitzerkleidchen hat einige böse Schrammen aber das ist nicht meine Schuld. DYNAMIK meint zwar, das sei nicht weiter schlimm aber die Frau von DYNAMIK hatte grosses Mitleid mit mir. Das verstehen nur Frauen. Sie war es auch, die mir den Namen ALVA gegeben hat. ALVA ist nordisch und heisst Elfe. Die Frau von DYNAMIK hat auch ein Bild von mir gefunden und mein blaues Glitzerkleidchen verziert. Und so sieht man die schadhafte Stellen meines Glitzerkleidchens fast nicht mehr.



ALVA mit dem blauen Glitzerkleidchen

3 Ich werde Langfahrt-tauglich

Dynamik ist nie zufrieden. Jetzt hat er das beste und schnellste Velomobil der Welt und jetzt beginnt er schon wieder mit Reklamieren. Ich sei zu wenig Langfahrt-tauglich meint er. Als erstes wird die Schaltung geändert. Vorne 2-fach 64/36 und hinten 11-fach 11 - 32 sei nicht bergtauglich. Jetzt kommt vorne 56/34 und hinten 11 - 40 rein. Auch das Hinterrad mit 28 Zoll gefällt ihm nicht. Es soll ein 27.5 Zoll werden, denn da kann man breitere Pneu montieren.

Der Austausch der vorderen Kettenblätter ging ganz flott über die Bühne aber der Ausbau des Hinterrades war eine kleinere Tragödie. DYNAMIK wusste nämlich nicht, dass der Radausbau bei einer Einarmschwinge im Grunde genommen ein ausgereifter IQ-Test ist. Hat man wahrscheinlich so konzipiert, dass nicht zu viele mit einem Velomobil rumfahren. Um es gleich vorwegzunehmen, DYNAMIK hat den Test nur ganz knapp bestanden.

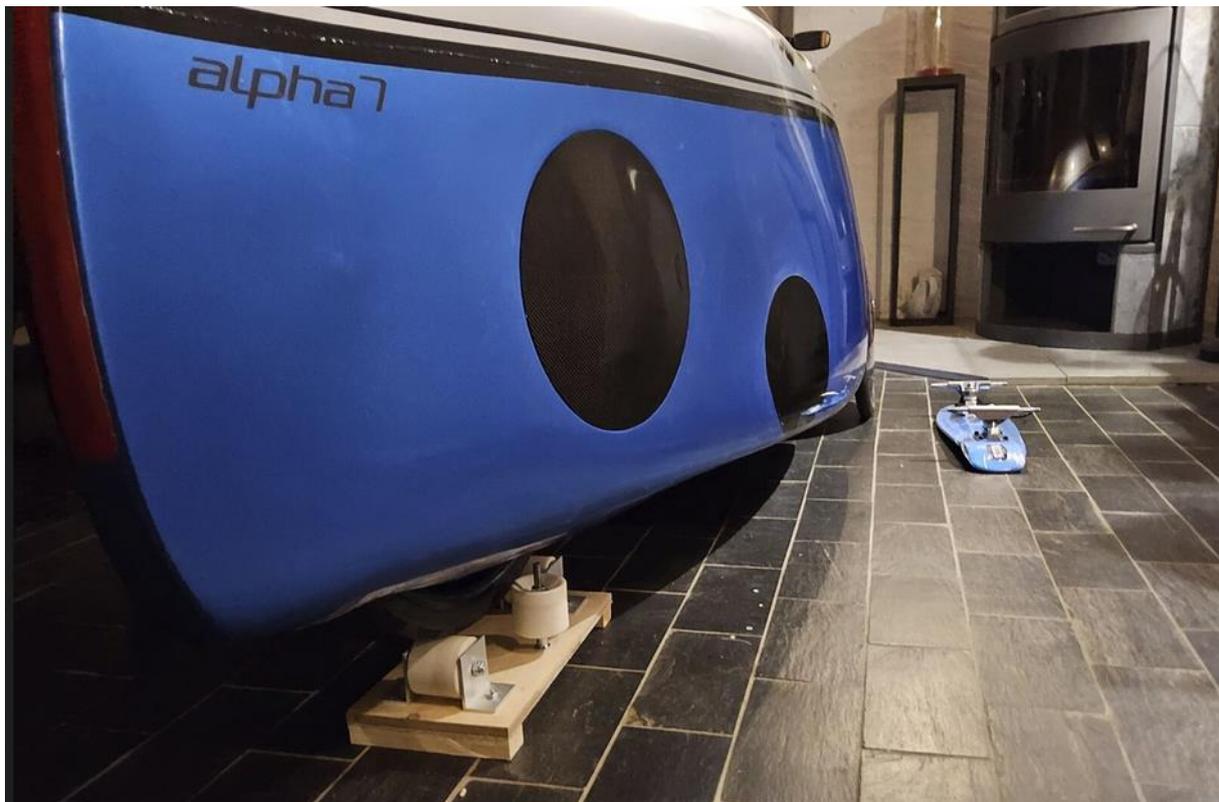
Schon der erste Schritt - das Lösen der Achs-Schraube - ist tückisch. Man muss nämlich anziehen nicht lösen. Dann zieht man vorsichtig die Achse raus. Und schon ist es passiert. Am Boden liegen jede Menge Distanzscheiben. Wie viele müssen es sein? Wird sich noch zeigen. Am Schluss dürfen einfach keine mehr rumliegen. Mit einer Hand muss man jetzt zwischen die Speichen greifen. Aber nicht irgendwo, sondern dort, wo die Speichen nicht so dicht sind. Mit der anderen Hand fasst man die Kassette und schon ist alles draussen. Denkste! Zuerst muss man doch die Luft rauslassen - beim Pneu. Nachdem mindestens die Hälfte der Finger eingeklemmt und die andere Hälfte rabenschwarz sind, purzelt die Kassette raus. Das Rad hat auch die Güte aus dem engen Radkasten zu gleiten und am Boden liegen zwei Distanzhülsen.

Eine mit einem "Plus" und eine mit einem "Minus" bezeichnet. Dass diese Bezeichnungen eine lebenswichtige Bedeutung haben, auf die Idee muss man ja auch erst noch kommen.

Nun kommt der erste Versuch des Ruckeinbaus. Diesmal mit einem etwas breiteren Pneu. Das Rad geht flott rein, aber nach dem Aufpumpen klemmt's. 35 mm geht offenbar nicht. Alles wieder raus und ein neuer Anlauf mit 32 mm. Aber auch der klemmt. Bei 28 Zoll geht offensichtlich nur ein 25 mm breiter Pneu. Aber der will 9 bar haben und das gefällt DYNAMIK nicht. Also alles wieder raus und ein neuer Versuch mit einem 27.5 Zoll-Rad und GP 5000 Pneu. Und jetzt klappt es. Das Rad dreht sich und schnurrt. Aber was liegt denn da am Boden? Ein kleines schwarzes Zähnchen. Als routinierter Velomobilist ahnt der Leser wahrscheinlich, was da unbemerkt rausgeflogen ist: Eine der drei Sperrklinken, die dafür sorgen, dass es auch vorwärtsgeht mit mir. Bei DYNAMIK war die Begeisterung am Tiefpunkt angelangt. Aber Aufgeben gibt es nicht. Alles wieder Ausbauen, Sperrklinke vorsichtig einsetzen und alles wieder einbauen.

Mittlerweile hat DYNAMIK das Hinterrad und die Kassette mit den 20 Distanzscheiben und den beiden ominösen Distanzhülsen mit "Plus" und "Minus" und den drei Sperrklinken mindestens 10 Mal aus- und eingebaut. Man kann sowas nicht häufig genug üben. Zuerst brauchte er drei Stunden und jetzt geht es schon in 3 Minuten. Das ist eine gute Voraussetzung für eine sichere Langfahrt, denke ich.

Die nächste Phase sind die Tests auf dem Prüfstand. DYNAMIK hat extra ein Skateboard misshandelt und daraus einem VM-Prüfstand gezaubert. Ist echt genial.



Velomobil-Prüfstand aus einem Skateboard gebastelt

Die Schaltung funktioniert besser als vorher, behauptet DYNAMIK. Der Drehgriff für die vordere Schaltung wird durch einen Lenker-End-Schalter ersetzt. Das Cockpit sieht jetzt viel hübscher aus.



Mein Cockpit nach dem Umbau

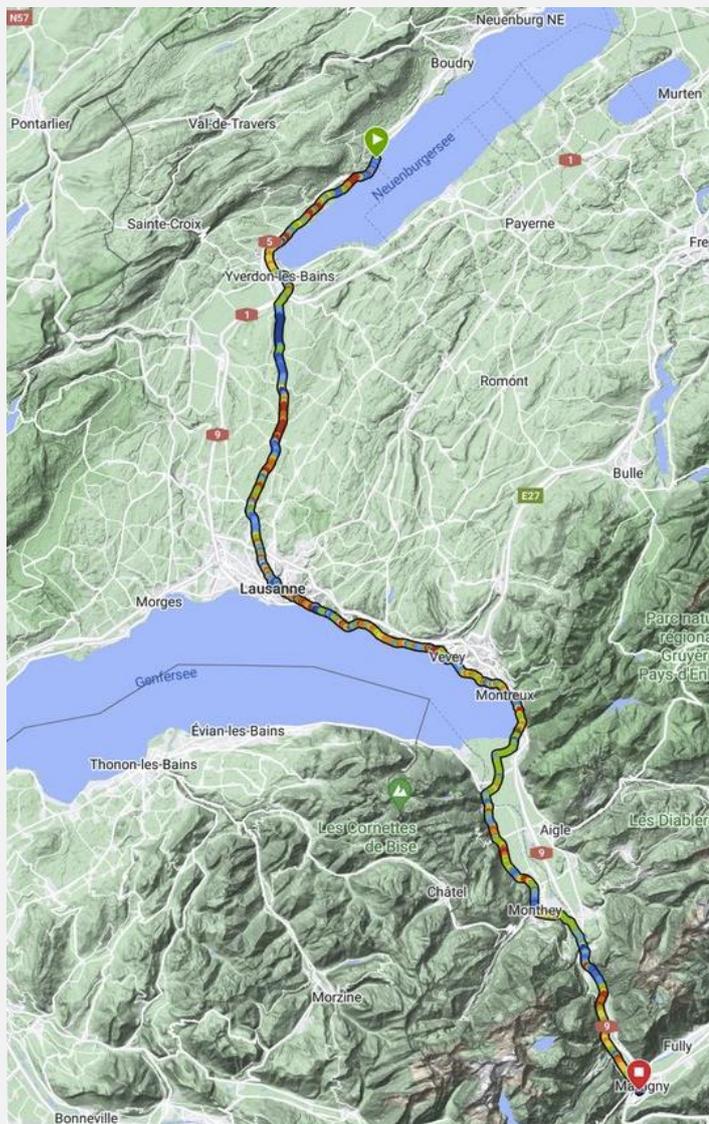
Die erste grosse Testfahrt führt um den Neuenburgersee. Das sind 110 km mit einigen Steigungen und entsprechenden Gefälls-Strecken. Alles läuft bestens. Aber DYNAMIK reklamiert schon wieder. Wegen dem Luftzug. Bei EVA sei das viel besser gewesen. Dafür hat man bei Regen nichts gesehen. Und die Bremsen! Bremsen tun sie schon aber nicht wenn's 200 m steil runter geht. Zum Glück liegt zu Hause noch ein zweites Paar Vorderräder mit Kühltürmchen.

Die zweite Testfahrt führt um den Genfersee. Das sind doch immerhin 170 km. Räder mit Kühltürmchen und eine Frontscheibe sind montiert. Und als Dekoration habe ich sogar Rennhosen verpasst bekommen. Nicht dass es damit besonders schnell gegangen wäre, aber das liegt nicht an mir. DYNAMIK meint, die Rennhosen kommen nicht mit auf Langfahrt. Es war ihm nämlich höchst peinlich, dass er beim Wenden in St. Sulpice einen Teil des Fussballfeldes benutzen musste. Zum Glück war nicht gerade ein Eckball angesagt.

Von meiner Seite ist alles bereit für die nächste Langfahrt. DYNAMIK muss schon noch etwas trainieren, denke ich. Ganz weit weg soll es gehen. Aber er will mir nicht verraten wohin. Ich werde euch - genau wie es EVA gemacht hat - seine Tagebuchnotizen weiterreichen.

4 Auf zur Wiege der Demokratie

Ja vor zwei Wochen war die Welt noch in Ordnung. DYNAMIK hatte alles schön vorbereitet. Auf die schmalen Reifen (CCS) hat er im letzten Moment verzichtet und stattdessen die reisetauglichen CCU gewählt. Jetzt weiss ich sogar wo es hingeht: "Zur Wiege der Demokratie" lautet das Motto. Wir werden also rund um das Ägäische Meer fahren bis nach Smyrna und alle berühmten Stätte der Antike besuchen. Wir werden das Orakel von Delphi besuchen. (Vielleicht sollte DYNAMIK das vor der Reise machen.) Wir werden Leonidas und seine 300 Getreuen bei den Thermopylen einen Besuch abstatten. Dann werden wir bei Thessaloniki vorbeirauschen und bei Philippi werden wir uns mit Cäsar treffen. "Wir sehen uns bei Philippi." hat er ja gesagt. Dann geht's weiter nach Troja. Die Belagerung dürfte vorbei sein, denn Odysseus ist ja schon in der Nähe von Syrakus. Hat mir EVA erzählt. Sie war nämlich letztes Jahr mit DYNAMIK dort und hat den Zyklopen Polyphem, oder zumindest die Steine, die er dem Odysseus nachgeschmissen hat, gesehen.



Also das Trojanische Pferd werden wir uns nicht entgehen lassen und dann kommt ja schon Smyrna (oder Izmir). Von dort geht's mit dem Schiff wieder zurück nach Athen, wo eben die Wiege der Demokratie ist. Das mit der Demokratie ist eben nicht ganz einfach. DYNAMIK hat mir alles ganz genau erklärt und ich werde es euch - so gut es eben geht - auch erklären. Aber nicht jetzt. Wie versprochen, habe ich mir die Tagebuchseiten von DYNAMIK geschnappt und hier ist die erste:

Martigny, 13.5.24

Bei schönstem Wetter ging's heute vom Neuenburger See über ein paar Hügel zum Genfer See und dann der Rhone entlang bis nach Martigny. Ich spüre, dass ich zu wenig trainiert habe. Die Berge sind irgendwie steiler und mühsamer als sonst. Auch mache ich mir dauernd Sorgen. Wird alles gut gehen? Habe ich die richtigen Ersatzteile dabei? Aber das ist ja immer so am ersten Tag einer Langfahrt. Wir erreichen wohlbehalten Martigny. Der schöne romantische Hauptplatz mit den alten Platanen gibt es leider nicht mehr. Der ist modernisiert worden aber dadurch nicht besser geworden. Im Gegenteil.



Kurze Pause in Lutry am Genfersee



Der banalisierte Hauptplatz von Martigny

5 Martigny – Varese

Heute hatte ich meinen ersten grossen Auftritt: Wir haben nämlich den Laden in Visp besucht, der das schöne Bildchen von mir gezaubert hat. Aber das wird DYNAMIK wohl in seiner Tagebuchseite erzählen. Ich will Euch lieber die Demokratie erklären. Wir wollen ja die Wiege der Demokratie in Athen besuchen.



In Athen und rundrum ist es ziemlich hügelig bis gebirgig. Also für die Entstehung eines grossen Reiches mit einem grossen König eher ungeeignet. Einfach zu wenig rentabel. Ein bisschen wie in der Schweiz. Es gab da einige kleinere "Fürsten" und eine Mittelschicht, die Hoplitzen. Die Hoplitzen waren Kleinbauern und stellten auch die Kampfkraft für die vielen Kriege. Die mussten auch ihre schwere Rüstung selbst kaufen. Durch die neuen Kolonien in Kleinasien (im 7. Jh.) entstand ein lukrativer Handel mit Wein und Oliven. Der Anbau von Getreide brachte nichts mehr ein. Also versuchten die Grossgrundbesitzer sich an den Kleinbauern schadlos zu halten und trieben sie in Schuldknechtschaft. Teilweise wurden sie auch als Sklaven verkauft. Das war äusserst unpraktisch, denn nun fehlte ja die Wehrkraft. In dieser dummen Situation wurde Solon engagiert. Er erkannte, dass man die Wehrkraft nur dadurch wieder aufbauen konnte, indem man der Mittelschicht (d.h. den Hoplitzen) die "gestohlenen" Landstücke wieder zurückgab, ihnen gewisse Rechte aber auch Pflichten zukommen liess. Und schon war die Demokratie geboren. Offensichtlich nicht aus edlen Motiven. Ein bisschen wie die Neutralität der Schweiz: Die wurde auch nicht von den Schweizern aus edlen Motiven erfunden, sondern 1815 am Wienerkongress der Schweiz von den grossen Mitspielern verordnet. Die Schweiz bildete dadurch einen Puffer zwischen den Streithähnen.

Soviel zur Entstehung der Demokratie. Ist vielleicht etwas vereinfacht aber besser verstehe ich es halt nicht. Wie es weiter ging, das kommt später. Ist ja noch ein langer Weg bis Athen. Fürs erste findet ihr die neueste Tagebuchseite von DYNAMIK.

Varese 14.5.24

Bei traumhaftem Wetter ging's heute der Rhone entlang bis nach Brig. In Visp machte ich noch einen Stopp, um bei der Firma, die die Folie für ALVA hergestellt hatten, ALVA zu zeigen. Eine der Mitarbeiterinnen stand schon vor der Tür und meinte begeistert: „Da isch aber huere cool. Da hani no nie gseh. Da isch eifach huere cool“. Sie war grenzenlos begeistert.

In Brig wollte man mich bei der BLS zuerst gar nicht mitnehmen. Das sei gegen das Reglement. Alle meine Erklärungen, dass die Regionalstrasse bei Varzo verschüttet sei und dass ich die SS 30 (Strada Statale) mit dem 3 km langen Tunnel nicht benutzen darf mit dem Velomo-

bil, haben nicht gefruchtet. Ich habe dann ALVA einfach in den Zug geschoben und der Zug ist abgefahren. Vielleicht war es doch nicht ganz gegen das Reglement. Die Zugbegleiterin war auf alle Fälle sehr freundlich und hat mir sogar 12 Franken zurückerstattet, weil ab 1.1.2024 Tandems nicht mehr für zwei Velos bezahlen müssen.

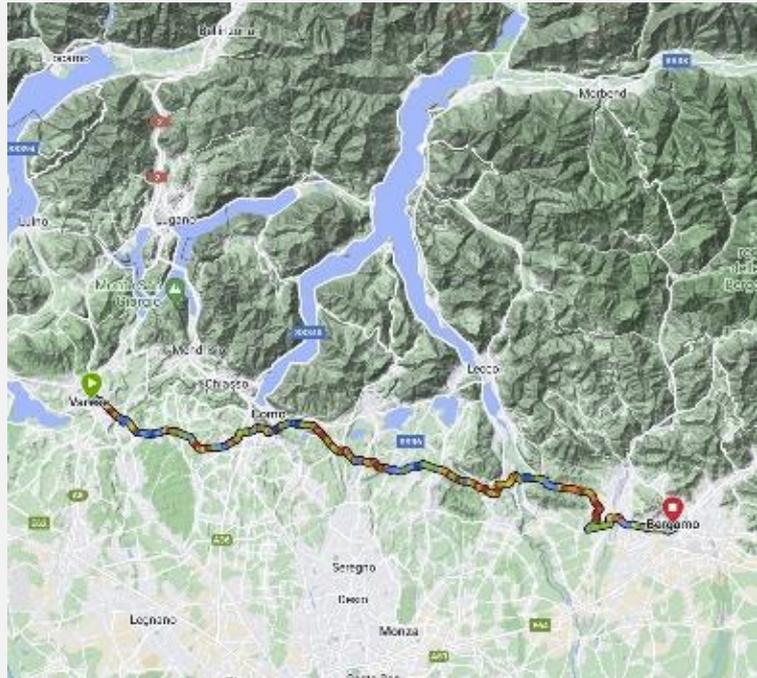
Von Domodossola ging's der Tosa entlang durch ein wildes Tal weiter nach Intra zum Langensee, dann mit der Fähre auf die andere Seeseite und schliesslich nach Varese. Leider ist das schöne Wetter vom Norden nicht in den Süden mitgekommen.



Zwischen Salgesch und Sust, wo die Rhone noch ganz wild ist

6 Varese – Bergamo

Heute hatten wir Feuertaufe oder besser gesagt "Wassertaufe". Es schüttete den ganzen Tag. DYNAMIK fand das nicht so lustig. Bergauf ging ja noch, aber bergab mit hoher Geschwindigkeit und Platzregen, da wird es schon ein bisschen anspruchsvoll. Lustig wird's wenn dann ganze Kreisel mit brauner Brühe gefüllt sind oder wenn die schweren Brummer ganze Schwallwellen vor sich her peitschen. Aber wir haben es geschafft und ich habe einen Ehrenplatz im Hotel Capello d'Oro. War nicht halb so schlimm. Wir sind immer noch auf dem besten Weg zur Wiege der Demokratie.



Wie gesagt, Solon hat so um 600 vor Chr. einige Änderungen eingeführt. Er hat alles auf Tafeln aufgeschrieben und auf dem Hauptplatz aufgestellt, damit alle es lesen können. Dann ist er für 10 Jahre abgetaucht. Hätte ich ja an seiner Stelle auch gemacht. Denn das was er in der Verfassung festgelegt hat, war nicht ohne. Die maximale Grösse des Bodenbesitzes wurde beschränkt. Die versklavten Bauern wurden wieder freigekauft. Und noch einiges mehr. Heute würde so einer gleich sofort erschossen. Das ist eben unsere moderne Zeit.

Die neue Verfassung bewährte sich nicht schlecht. Die Einteilung nach Einkommen war gar nicht so schlecht. Da gab es die ganz Reichen (Pentakosiomedymnoi), die Mittelreichen (Hippeis), die wenig Reichen (Zeugiten) und die gar nicht Reichen (Theten). Jede Gruppe war in der Regierung mehr oder weniger vertreten, die einen mehr die anderen weniger. Alle waren eingebunden, auch im Krieg. Z.B. die Theten stellten die Rudermannschaft für die Kriegsschiffe und deshalb war es praktisch, wenn die eingebunden waren.

Diese Ordnung wurde aber 50 Jahre später durch die Tyrannis des Peisistratos und seinen Söhnen wieder abgeschafft und erst 50 Jahre später (so um 510 v. Chr.) wurde die Demokratie durch Kleisthenes wieder eingeführt. Und Kleisthenes hatte seine Arbeit sehr gut gemacht. Aber davon später. Ist ja noch weit bis Athen. Also zurück zum Tagebuch von DYNAMIK.

Bergamo, 15.5.24

Nun sitze ich warm und trocken im Kaffee Torquato Tasso. Die Fahrt von Varese nach Bergamo war weniger gemütlich. Zum Teil hat es so stark geschüttet, dass die entgegenkommen- den Lastwagen mich mit ihrem Wasserschwall fast ertränkt hatten. Jedes Mal musste man kurz die Augen zumachen und ja nicht schnaufen. Aber wir haben es geschafft und ALVA hat ein schönes Plätzchen.



Logenplatz im Hotel Capello d Oro

Hier in der Citta Alta von Bergamo ist es wunderschön. Den Dom und die Kathedrale (Santa Maria Maggiore) habe ich besucht und nun werde ich mich auf die Suche nach einem guten Abendessen machen.



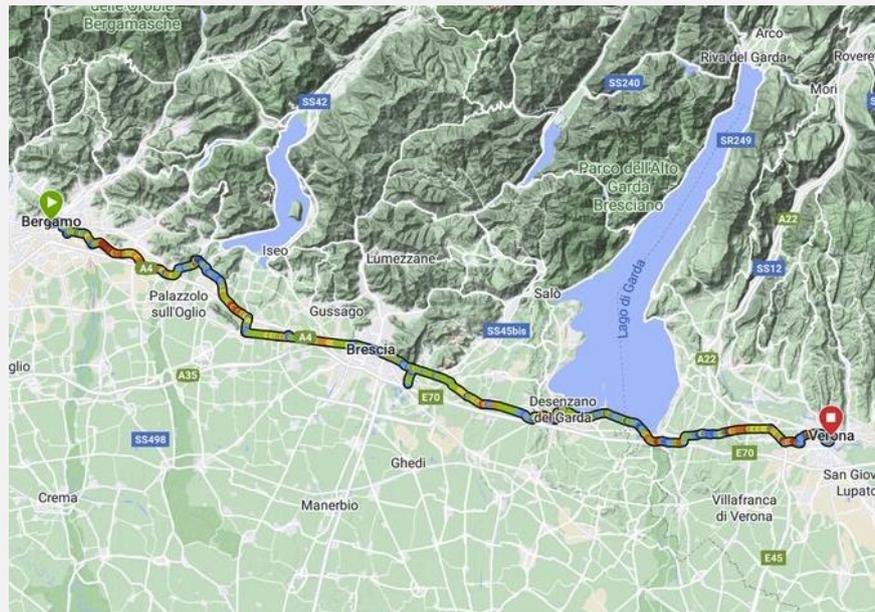
Dom vom Bergamo



Santa Maria Maggiore

7 Bergamo – Verona

Wenn Elfen reisen, lacht der Himmel. Bei schönstem Wetter starten wir dem Lago Iseo entgegen. Die Szenerie könnte nicht schöner sein. Nur die Strasse etwas flacher, meint DYNAMIK. Und deshalb wird nichts aus dem Lago Iseo. Wir schwenken rechts ab in die Ebene und dann mit Vollgas Richtung Verona. Ich weiss, ich sollte das ja nicht ausplaudern. Deshalb wechseln wir das Thema.



Wie gesagt, Kleisthenes hat seine Sache gut gemacht. Er hat den Rat der 500 eingeführt und die Volksversammlung. Die Macht der Archonten, die bisher alles bestimmt hatten, wurde drastisch beschnitten. Ämter wurden durch Verlosung verteilt. So hatte auch jeder eine Chance, ein Amt zu bekommen. Unabhängig von seiner Herkunft. Und unabhängig davon ob er dafür geeignet war oder nicht. Dafür gab es keine Vetternwirtschaft und keine Korruption, zumindest weniger als vorher.

Eine besondere Besonderheit hatte Kleisthenes auch eingeführt. Das Scherbengericht. Damit konnte man unliebsame Personen ins Exil schicken. Wenn jemand allzu vielen auf den Wecker gegangen ist, indem er vielleicht zu viel Macht an sich gerissen hat und diese fies nutzte, konnte man ihn mit dem Scherbengericht loswerden. Das ging so: Jeder Bürger kritzelte den Namen der Person, die ihn am meisten geärgert hat, auf einen Tonscherben. Wer mehr als 5000 Stimmen bekam, musste für 5 Jahre verschwinden. Ist doch praktisch.

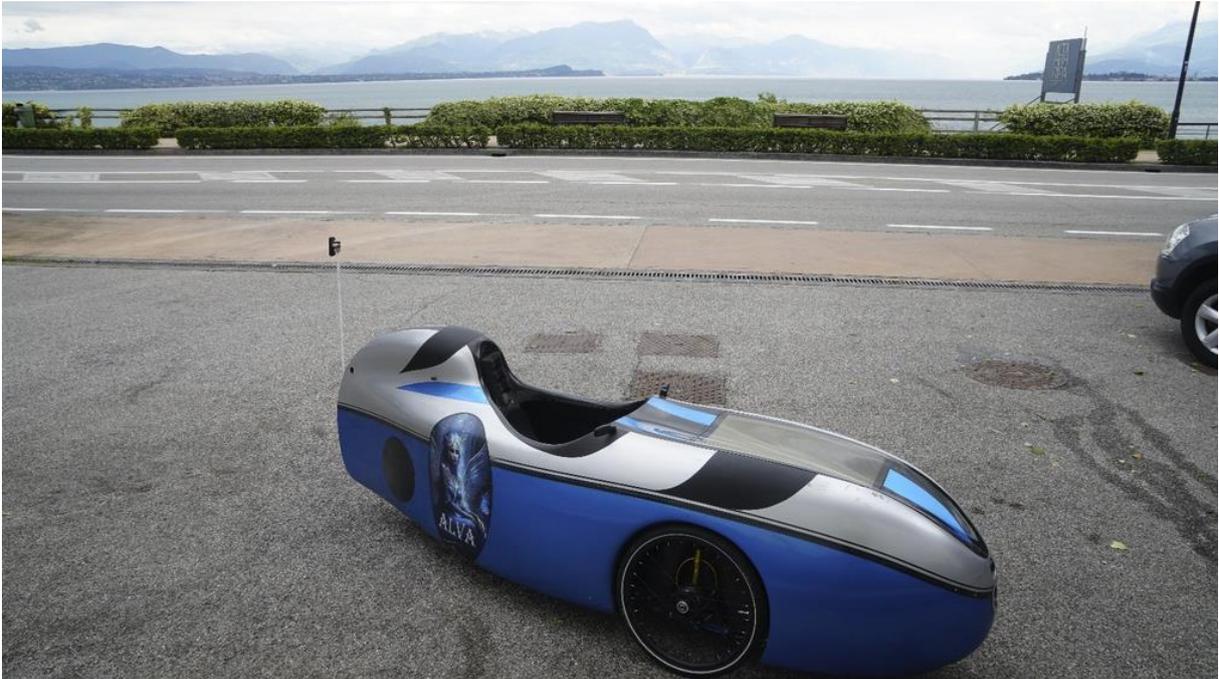
Im Wallis gab es übrigens etwas Ähnliches. Das Mazzenspiel. Eine Maske wurde auf dem Dorfplatz aufgestellt. Wer der Meinung war, dass die Person, welche diese Maske verkörperte, verjagt werden sollte, schlug einen Nagel rein. Damit war er auch verpflichtet, bei der Verjagung mitzumachen. Zum Schluss wurde die Maske am Haus dieser unbeliebten Person aufgehängt. Je nach der Menge der Nägel, wusste diese, was es geschlagen hat. Leider wurde dieser Brauch so um 1500 verboten.

Wir lachen heute darüber. Aber haben wir nicht immer noch die gleichen Methoden. Ein Shitstorm im Internet und schon ist eine Person erledigt. Das ist die digitale Version des Scherbengerichtes. Nur noch ein bisschen fieser. Aber nun zur Tagebuchseite von DYNAMIK.

Verona 16.5.24

ALVA hat die Empfangsdamen im Hotel in Bergamo so begeistert, dass sie unbedingt Fotos machen wollten. Die könne man für Werbung verwenden. Als Dank habe ich dann noch eine Tüte voll Wegzehrung bekommen. Heute war eigentlich Regen angesagt. Zu meiner grossen Überraschung blieb der Himmel aber trocken. So hatte ich eine wunderschöne Fahrt durch das ländliche Oberitalien, dem südliche Gardasee entlang und schliesslich nach Verona. Auch hier hat ALVA einen Ehrenplatz. Die Dame an der Rezeption hatte nämlich Angst, dass

ALVA etwas passiert. Als ich mich schliesslich auf den Weg zum Abendessen machte, kam ein Wolkenbruch runter, wie man ihn nur selten sieht. Zum Glück ist er nicht früher gekommen, als ich noch unterwegs war.



Am Südende des Gardasees



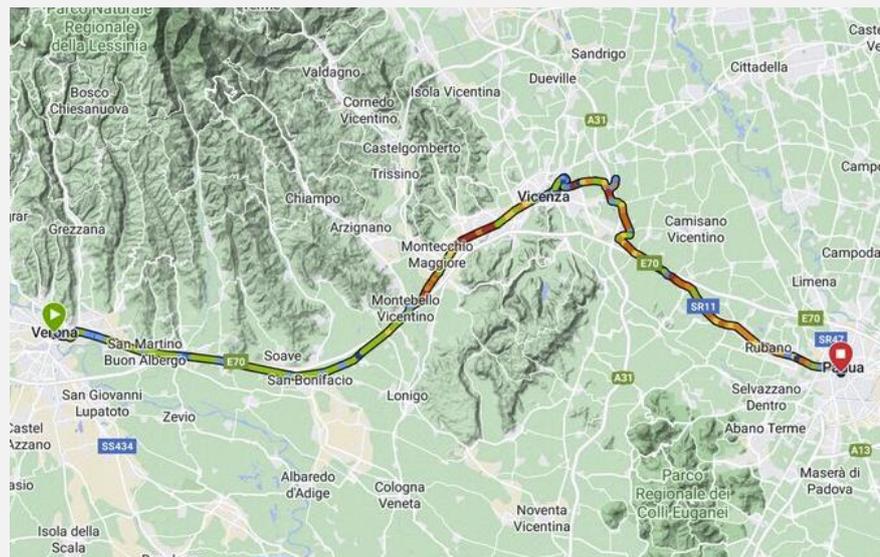
Verona mit den typischen Skaliger-Mauerzinnen



Ein Wolkenbruch und alle Gäste fliehen

8 Verona – Padua

In der Rezeption des Hotels Toscanelli in der Altstadt von Padua ist es gemütlich. In den bequemen Sesseln nebenan diskutiert DYNAMIK mit Zina und Denis. Sie haben ihn eingeladen und werden ihn den ganzen Abend verwöhnen. Warum er und nicht ich, das weiss ich nicht. Schliesslich bin ich die 600 km gefahren.



Das Thema ist natürlich die Demokratie im weiteren Sinne. Hat der Computer und das Internet die Demokratie eher gefördert oder nicht vielmehr gefährdet. Für DYNAMIK ist die Sache klar. Dank PC konnten auch kleine Ingenieurbüros sich an grosse Projekte wagen. Früher war das nur ganz grossen Ingenieurbüros vorbehalten. Dank PC und Internet hat DYNAMIK Projekte in Süd-Korea und in Shanghai übernommen. Somit hat der PC die Vorherrschaft der grossen Bueros reduziert und den kleinen Bueros die gleichen Möglichkeiten gegeben. Zina ist da ganz anderer Meinung. Die öffentliche Meinung wird gesteuert, ohne dass die Öffentlichkeit sich dessen bewusst ist. Das Internet (vor allem mit dem Smartphone) hat sein Versprechen nicht gehalten. Its the lie of freedom. Naja, wir Frauen haben da wohl eher den Durchblick. Die Männer wissen zwar, was eine Pandorabüchse ist, merken aber nicht, wenn sie eine öffnen. DYNAMIK wird das wohl noch vor Ende dieser Reise am eigenen Leib (oder Velomobil) erfahren. Und das kommt noch früh genug. Jetzt schauen wir uns lieber die Tagebuchseite von DYNAMIK an.

Padua, 17.5.24

Heute war ein ganz besonderer Tag: In Vicenza war ich bei Jolanda zum Mittagessen eingeladen. Jolanda hatte ich dank EVA vor fünf Jahren auf der Fahrt nach Korfu kennengelernt. Und sie hat mich nicht vergessen sondern zum Mittagessen eingeladen. Den ganzen Vormittag musste ich mich ziemlich anstrengen, um rechtzeitig anzukommen. Ich konnte mir nicht erklären, warum es so langsam vorwärts ging. Ich kam aber noch zeitig an für eine wunderbare Pasta mit Pesto und einem exzellenten Wein.

Vor der Weiterfahrt nach Padua habe ich die Vorderräder abgenommen und zu meinem Schrecken festgestellt, dass die Spannklammer bei einer Trommelbremse abgesprungen ist. Dadurch bremsst es natürlich immer ein bisschen. Genug um einem das Velomobilfahren zu verleiden. Nun ist aber alles wieder in Ordnung und ALVA fliegt nur so über die Ebene.

Halbwegs nach Padua machte ich einen Halt an einer Tankstelle. Nicht für Benzin natürlich. Die hübsche Dame an der Tankstelle fragte, ob sie ein Bild von ALVA machen könne. Eher aus Spass sagte ich: "Por un calice di vino, si". Prompt ist sie darauf reingerannt und mit einem Glas Weisswein mit Oliven und Pommechips zurückgekommen. Muss ich unbedingt öfter machen.



Fotografieren erlaubt (por un calice di vino)

Gegen fünf Uhr erreiche ich Padua, eine der schönsten Städte Norditaliens. Die Altstadt ist ein Juwel. Imposante Paläste und grossartige Kirchen und Kathedralen reihen sich aneinander. Mit den Arkaden und den engen Gässchen wirkt alles ungemein romantisch. Hier im ältesten Teil von Padua befindet sich das Hotel Toscanelli.

In Padua wurde ich von Denis und Zina (langjährige Freunde aus fernen Berufszeiten) zu einem fantastischen Abendessen in einem wunderschönen Lokal eingeladen. Es ist fast unglaublich, wie viel Schönes man auf einer Velomobilreise erleben kann.



Wunderschöne Altstadt von Padua



Nach dem Abendessen noch ein Spaziergang unter den Arkaden

9 Das Griechenland-Abenteuer beginnt

Hätte doch DYNAMIK auf mich gehört. Aber durch nichts war er dazu zu bewegen, den kleinen Umweg über Delphi zu machen. Wir hätten Pythia fragen können, ob wir tatsächlich nach Thessaloniki fahren sollen. Dann wäre alles nicht passiert. Aber kommen wir zurück zum Motto unserer Reise. Die Wiege der Demokratie.

Die neue demokratische Ordnung hat Athen einen gewaltigen Aufschwung gebracht, sowohl in wirtschaftlicher als auch in kultureller Hinsicht.



In dieser Zeit entstand die Akropolis. Die Tragödien des Sophokles, die Komödien des Aristophanes, die Plastiken des Phidias und nicht zu vergessen, die grossen Philosophen Sokrates, Platon und Aristoteles. Alle sind sie in dieser Zeit entstanden. Die politische Stabilität, die Rechtssicherheit und der Einbezug aller Bevölkerungsschichten in die Regierungsgeschäfte haben eine enorme Schaffenskraft freigesetzt. Die staatlichen Ämter waren allen zugänglich aber sie wurden kontrolliert. Willkür, Vetternwirtschaft und Korruption waren durch das System praktisch ausgeschlossen. Das waren noch paradiesische Zustände. Aber sie dauerten nicht ewig.

Amfissa, 20.5.24

Samstag startete ich zeitig in Padua, denn ich wollte das Schiff auf keinen Fall verpassen. Dumm war nur, dass die Schiffe nicht mehr im Hafen von Venedig ablegen sondern in Fusine. Also umkehren und schnell die 20 km nach Fusine unter die Räder genommen. Aber wo ist jetzt genau Fusine und der Fährhafen. Es hat dann gerade gereicht um ein Billet zu kaufen und noch rechtzeitig aufs Schiff zu kommen. Aber das Billet war falsch ausgedruckt. Da waren meine Nerven doch etwas gar strapaziert. Zum Glück konnten sie das dann intern regeln. Nun stellte sich die Kabinen-Frage. Reserviert hatte ich natürlich nichts. Ich wusste ja gar nicht, welches Schiff ich erwische. An der Rezeption waren sie sehr freundlich und boten mir eine Kabine für 200 € an. Das war mir dann doch etwas zu teuer. Schliesslich kann man ja auch auf einem Sofa schlafen. Habe mir eine schöne Ecke ausgewählt und fürs erste einmal Kaffee und Kuchen bestellt. Und je länger ich mir das Schlafen auf einem Sofa plastisch vorgestellt habe desto weniger attraktiv fand ich die Idee. Also zurück zur Rezeption. Ob sie wohl noch eine Kabine hätten? Natürlich hatten sie eine und jetzt kostete sie nur noch 140 €. Für anderthalb Nächte ist das gar nicht so schlecht.



Wir fahren an Korfu vorbei

Nach einer gemütlichen Fahrt von fast zwei Tagen wurden wir am Morgen um 2 Uhr in Patras ausgeladen. Aber was macht man um zwei Uhr nachts in Patras. ALVA hat einen guten Scheinwerfer und so bin ich die 15 km zum kleinen Fährhafen zur Überquerung des Golfs von Korinth gefahren. Und tatsächlich um 5:30 kam ein Kahn der ein paar Lastwagen und mich mitnahm. Nun konnte das Griechenland-Abenteuer beginnen.



Frühmorgens dem Golf von Korinth entlang

Die Fahrt dem Golf von Korinth entlang ist wunderschön. Steile Felsen und romantische Buchten wechseln sich ab. Ich ahnte nicht, dass es eine gute Vorsehung des Schicksals war, mich so früh starten zu lassen. Es war nämlich angenehm kühl. Die letzten Kilometer am späteren Nachmittag von Itea nach Amfissa waren nämlich ein Tortur. Den Abstecher nach Del-

phi mit zusätzlichen 300 Höhenmetern habe ich mir geschenkt. 35 Grad sind halt doch des Guten zu viel. Zum Glück hatte es in Amfissa ein schönes altes Hotel mit einem freien Zimmer. Die Stadt selbst ist hübsch aber nicht aufregend.



Romantische Strasse dem Golf von Korinth entlang

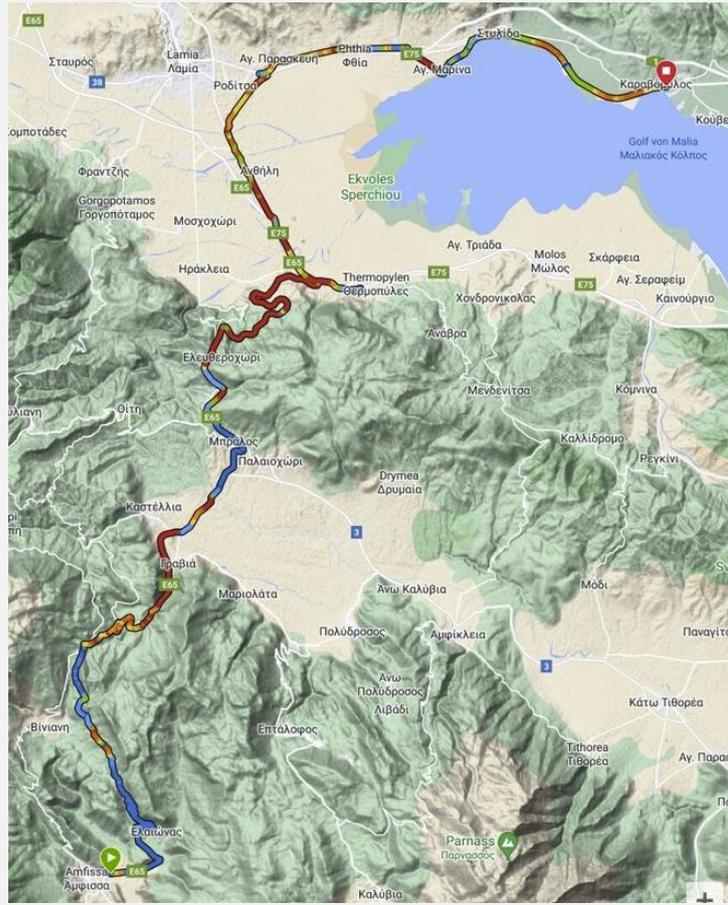


Amfissa liegt noch in der Ebene, aber morgen wird es gebirgig

10 Wanderer kommst du ...

**Wanderer kommst Du nach
Sparta
erzähle dorten
dass du uns liegen sahst
wie das Gesetz es befahl.**

Ja die Geschichte der Thermopylen. DYNAMIK hat sie mir kurz erklärt. Damals war das Meer etwas höher und die ganze Gegend ein Sumpf. Nur ein kleiner Streifen zwischen Meer und Gebirge war passierbar. Und den sperrte Leonidas mit seinen 300 Getreuen. Und mit diesem Opfermut hatten sie die Perser gestoppt. Ohne diese 300 wäre wohl Persien bis an den Atlantik vorgedrungen. Und die westliche Kultur wäre gar nicht erst entstanden. Und wiederum scheint sich die Geschichte zu wiederholen.



Karabomulos, 21.5.24

Der heutige Tag machte mir schon ein bisschen Angst. Nicht wegen Dareios oder Xerxes. Nein wegen der beiden Pässe zwischen Amfissa und den Thermopylen. Mit dem frühen Start und den kühlen Temperaturen war es aber nur halb so schlimm. Beim verspäteten Frühstück in einer hübschen Trattoria wurde ich von der Polizei begrüßt. Sie fanden ALVA zwar auch schön aber gefährlich und gaben mir zwei Meter offizielles Absperrband, das ich hinten anbinden sollte. Hab ich dann auch gemacht.



ALVA mit einem offiziellen „Fähnchen“

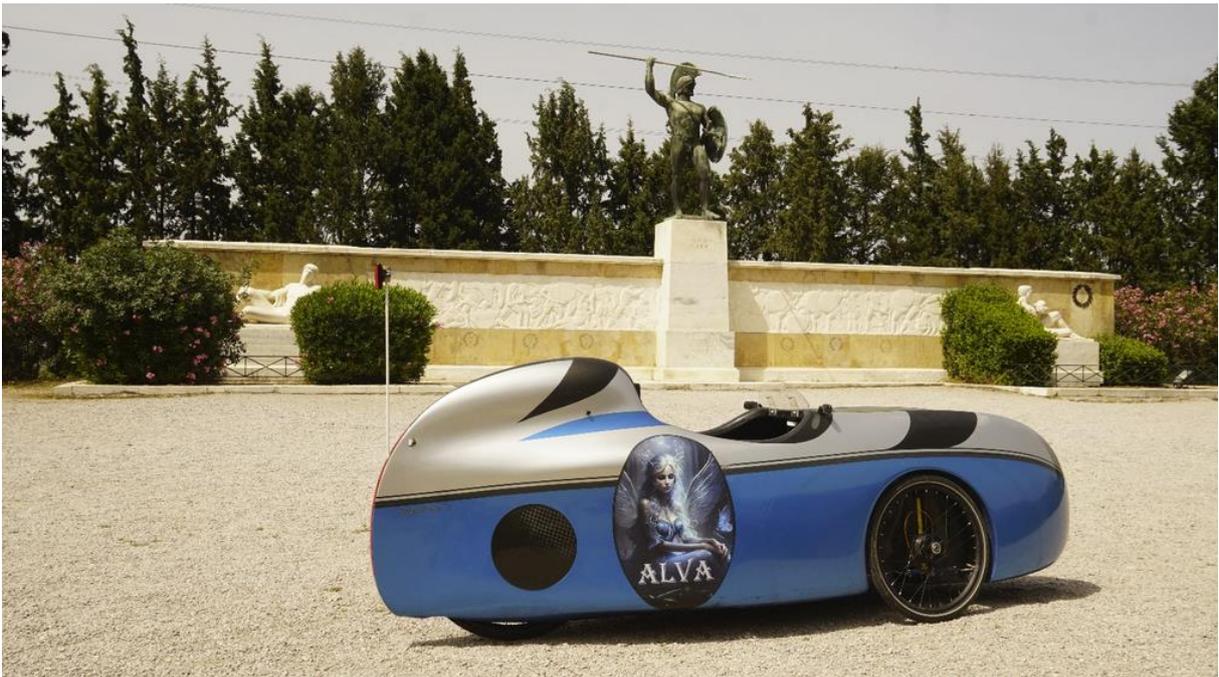


Der erste Pass ist geschafft. Steil ist es hier aber auch wunderschön



Dort unten beim Golf von Malia liegen die Thermopylen

Gegen drei Uhr erreichte ich das Monument von Leonidas. Viele Besucher wollten sich mit ALVA zusammen mit Leonidas ablichten. Leonidas hatte nichts dagegen, meinte allerdings, das bedeckte Band hinten bei ALVA müsse weg. Fand ich auch.



Wanderer kommst Du nach Sparta



Blick aus dem Cockpit: Dem Golf von Malia entlang bei Agora Marina

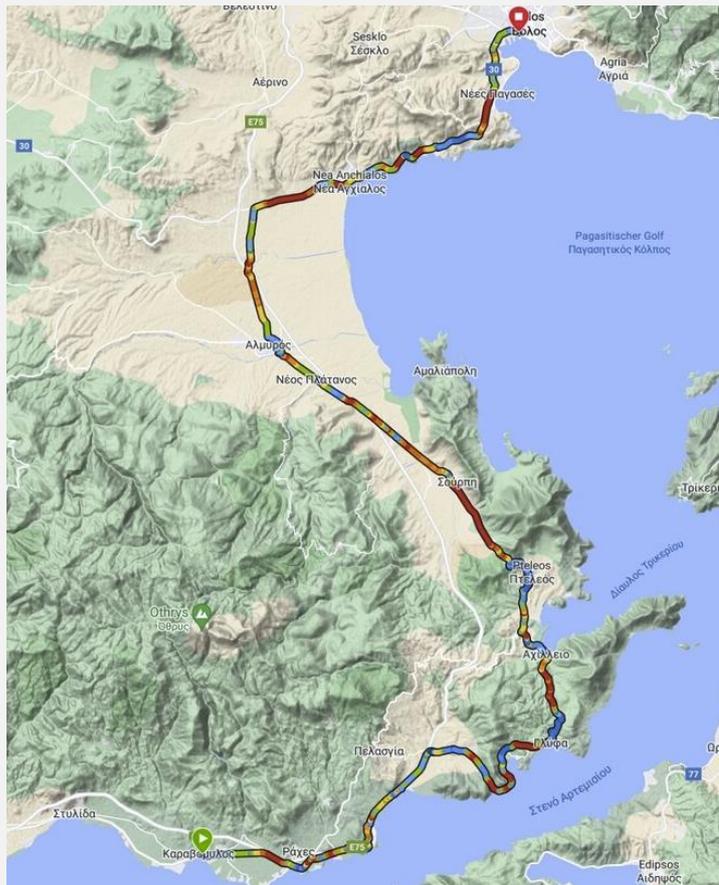
Nun habe ich die schlimmsten Berge hinter mir. ALVA fliegt wieder über die Ebene rund um den Golf von Malia. In Karabomulos gibt's ein hübsches Hotel und eine gemütliche Trattoria, wo alle nur Griechisch verstehen. Nur ich nicht. Ich hab als erstes auf eine leere Flasche Wasser gezeigt und dann auf den Teller am Nebentisch. Und so kam ich doch noch zu einem guten Abendessen.



Abendessen, bestellt mit Zeichensprache

11 Karabomulos – Volos

Mit den Thermopylen war das Thema Griechenland für Dareios noch lange nicht abgeschlossen. Aber er hatte noch anderen Ärger. In Ägypten machten sie Aufstände und deshalb musste er schnell dorthin und starb auch dort. So hatten die Griechen einige Jahre Ruhe. Aber sein Sohn Xerxes erinnerte sich an die Pläne des Vaters, rüstete ein riesiges Heer und zog gegen die Griechen. Bei Marathon kam es zur ersten Schlacht und hier siegten die Griechen und seither gibt es den Marathonlauf. Xerxes hatte aber noch eine riesige Flotte. Die stellte er in der Meerenge bei Salamis auf. Die Griechen waren aber mit ihren Schlachtschiffen viel beweglicher und versenkten praktisch die ganze Persische Flotte. Ein pikantes Detail, das die hohen Verluste auf Seiten der Perser erklärt: Die Perser konnten nicht schwimmen.



Ob das genau so war, weiss ich nicht, aber so hat es mir DYNAMIK erklärt. Nun zurück zum Tagebuch von DYNAMIK.

Bolos, 22.5.24

Das Kapitel mit den Bergen ist noch nicht abgeschlossen. Denn die Autobahn darf ich nicht nehmen und die kleine Strasse klettert über einige Berge. Zum Glück ist ALVA so leicht. Das fahren mit einem leichten Velomobil von 21 kg ist schon viel besser als mit einem 30 kg Velomobil wie EVA. Auch beim Wettrennen mit den Hunden. Mehrfach haben mich diese Biester heute geärgert. Die schnelleren unter ihnen schaffen sogar 40 km/h. Zum Glück bin ich durch einen Carbon-Panzer geschützt.

Nach den Bergen erreichte ich die Ebene von Larisa. Da kommt man schon besser vorwärts. Bin dann aber nicht direkt nach Larisa durch die Ebene gefahren, sondern habe noch die Küstenstrasse nach Volos genommen. Ein wunderschöner Abschnitt mit Blick auf das tiefblaue Meer. Volos ist hübsch. Erinnert ein bisschen an Port d'Hieres in Südfrankreich.



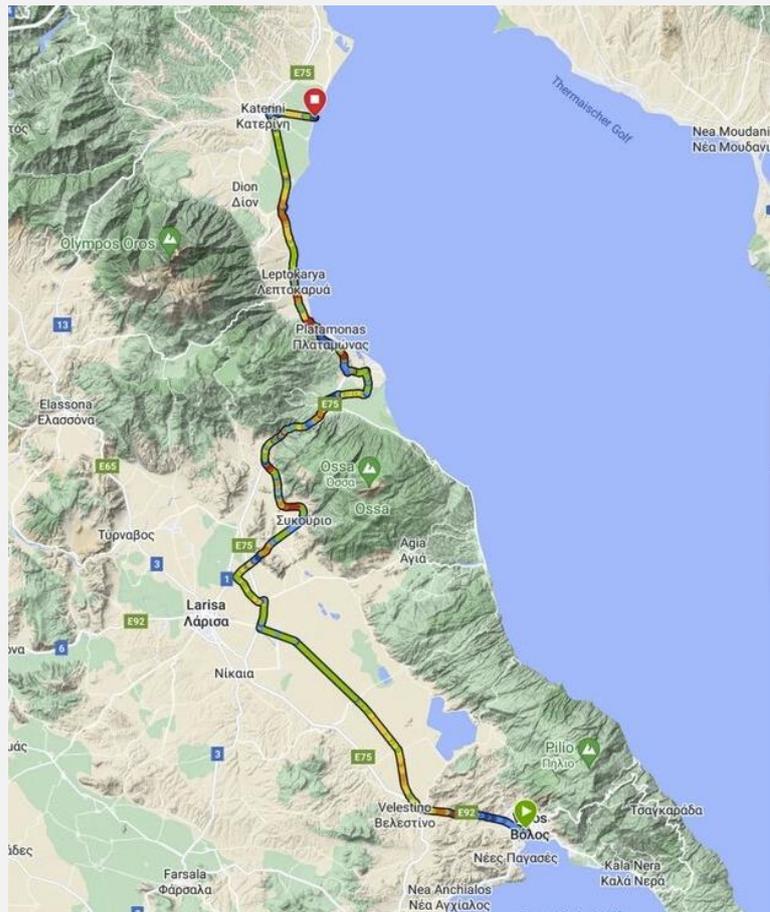
Und noch mehr Berge



Im Hafen von Volos

12 Volos – Paralia

DYNAMIK hat mir erklärt, dass die attische Demokratie ein Erfolgsmodell war. Sie brachte den Bürgern von Athen enormen Wohlstand. Und die Siege gegen die Perser bestätigten ihre Richtigkeit. Athen wuchs in dieser Zeit zur grössten Seemacht des Mittelmeeres. Dazu brauchte es Schiffe, viele Schiffe. Aber jemand musste die doch bezahlen. Dazu waren die verbündeten Poleis da. Und für diese galt ja die vielgerühmte Demokratie nicht, im Gegenteil. Die Abgaben wurden mit unerbittlicher Härte eingetrieben. Man hatte ja Kriegsschiffe. Aber auch aus ideologischen Gründen wurde die attische Demokratie im Umland skeptisch betrachtet. Als die Spartaner Mühe hatten mit der Unterdrückung des Heloten-Aufstandes, schickte Athen 8000 Soldaten in den Peloponnes.



Kaum war der Aufstand erledigt, schickten die Spartaner die 8000 Männer schleunigst wieder nach Athen zurück, damit sich diese modernen Demokratie-Ideen ja nicht auf dem Peloponnes ausbreiten. Die Menschen bleiben sich doch gleich. Nun aber zurück zum heutigen Griechenland, wo DYNAMIK mit einem futuristischen Gefährt, eben mit mir, das Leben oder besser gesagt die Landschaft in vollen Zügen genießt und jeden Tag ein Tagebucheintrag verfasst.

Paralia, 23.5.24

Während ich diese Zeilen schreibe, taucht ein gespenstisch leuchtender Vollmond aus dem Meer. Fast durchsichtig. Es ist auch etwas kühler geworden. Richtig angenehm. Tagsüber war es zeitweise doch sehr heiss. Zuerst ging's von Volos im Schneckentempo einen Berg hoch und darnach im Schnellzugtempo in die Ebene von Larisa hinunter. Sie ist sehr weit und heiss, die Ebene von Larisa. Alles hat eine goldgelbe bis braune Farbe. Aber man kommt schnell voran. Gegen 12 Uhr habe ich schon fast 100 km abgespult. Aber nun wird es wieder zäh. Ein Auto hält an und der Fahrer will mir beim Kartenlesen helfen. Da er aber kein Englisch kann und ich kein Griechisch, ruft er seiner Frau an. Seine Frau kann nämlich Englisch. Und sie erklärt mir, wie ich auf die andere Seite der Bergkette komme. Es ist nämlich noch ein Berg zu überwinden, bevor es durch eine gigantische Schlucht ans Meer geht.

Auf der anderen Seite der Gebirgskette kommt man quasi in einen Garten Eden. Alles ist grün und duftet unglaublich. Hier werden Reben und Feigen und noch viel anderes angebaut. Im Moment duften vor allem die Feigen. An einem Stand am Strassenrand kaufe ich ein Stück Kuchen. Keine Ahnung, was drin ist. Es ist unglaublich süss und klebrig. Das gibt sicher viel Kraft.

*Gegen Norden (Richtung Thessaloniki) wird die Küste immer touristischer. Ein bisschen wie die Côte d'Azur. In Paralia ist es besonders schön. Hier will ich - nach 160 km - den Tag be-
schliessen.*



Nochmals über die Berge, dann durch eine Schlucht ans Meer



Strand und tiefblaues Meer, Griechenland zeigt sich von der besten Seite



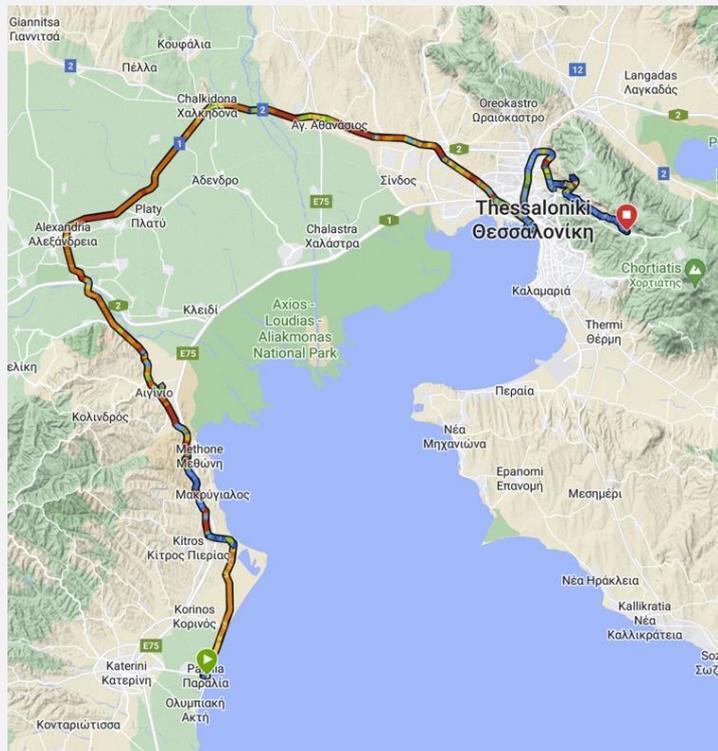
In Paralia herrscht Ferienstimmung



Hier findet man alles, was das Herz begehrt

13 Paralia – Thessaloniki

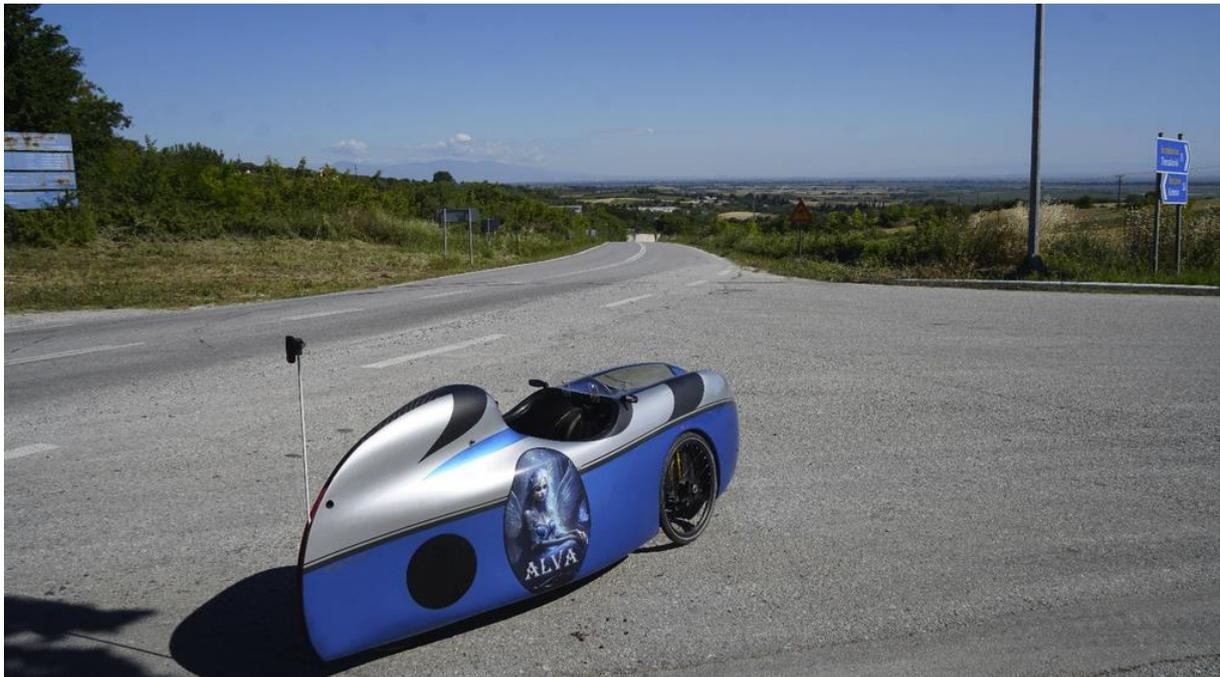
Wohlstand und Reichtum wecken Neid und Begierde. DYNAMIK meint, das lerne man schon im Kindergarten und das ist in der Weltpolitik offenbar nicht anders. Bei Griechenland mit seinem Wohlstand, seiner Rechtstaatlichkeit und seiner kulturellen Ausstrahlung war es nicht besser. Und dies führte letztlich zum Ende der Demokratie. Im Norden war es das Mazedonische Reich von Alexander dem Grossen und im Süden Ägypten mit den Ptolemäern. Beide versuchten die Griechen mit leeren Versprechungen zu ködern und wollten doch nur Griechenland annektieren. Letzten Endes fiel Griechenland 260 v. Chr. unter die Herrschaft der Makedonier und das Thema Demokratie war beendet.



Ganze 340 Jahre hat sie gedauert, die Demokratie. Länger als sie bei uns existiert hat. Aber was war der entscheidende Grund für den Untergang? Was hätten die Griechen anders machen sollen? DYNAMIK analysiert nach jeder Langfahrt die Zwischenfälle, vor allem, dass er die gleichen Fehler nicht zweimal macht. Und das müsste man bei der Demokratie ja auch machen. Warum ist sie damals gestorben? Wie ich DYNAMIK verstanden habe, sind es zwei Todsünden, die zum Untergang von Griechenland und der Demokratie geführt haben. Die Überheblichkeit und die Naivität. Zwei Qualitäten, die man oft beisammen findet. Die Griechen haben in guten Zeiten in ihrer Überheblichkeit die Verbündeten ausgenutzt, und ausgesogen, statt sie zu loyalen Verbündeten zu machen. Und in der Endphase haben sie in naiver Art den leeren Versprechungen und Lügen der Todfeinde Glauben geschenkt. Als ob in der Politik Geschenke gemacht würden. Griechenland hätte 2500 Jahre weiterbestehen können, wenn sie diese Kardinalfehler nicht begangen hätten. So zu mindestens hat es mir DYNAMIK erzählt. Ich glaube, er hat vor 60 Jahren mit viel Begeisterung Alt-Griechisch gelernt. Aber nun zurück zum Tagebuch.

Thessaloniki, 24.5.24

Wieder ein wunderschöner Tag zum Velomobilmfahren. Zuerst dem Meer entlang und dann in einem grossen Bogen um die Bucht von Thessaloniki. Unterwegs traf ich David von Köln. Er will zu Fuss die ganze Strecke bis nach Jerusalem bewältigen. Nach einem Jahr ist er in Thessaloniki angekommen. Die einen mögen es langsam.



Nun geht's runter in die Ebene von Thessaloniki

In Thessaloniki ist ein Riesenbetrieb. Es ist eine richtige Grossstadt. Die Meerpromenade ist wirklich einladend. In der Sherlock Bar an einem Tischchen mit zwei jungen Leuten aus Nord Mazedonien war's richtig gemütlich. Sie arbeitet beim grössten Weinproduzenten des Landes und hat mir sehr ans Herz gelegt, diesen Wein einmal zu probieren. Werde ich machen.



Mittagessen bei Sherlock Holmes an der wunderschönen Meerpromenade von Thessalonike ...



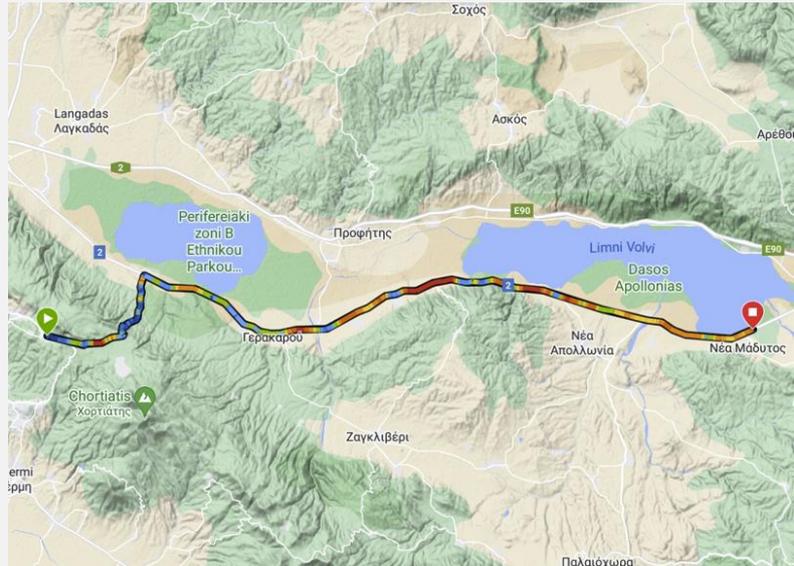
... mit Blick aufs Meer

Der letzte Abschnitt war dann recht anspruchsvoll. Ich musste den Berg im Norden von Thessaloniki überwinden um in die Ebene nördlich von Thessaloniki zu gelangen. Langsam geht's durch die Aussenbezirke von Thessaloniki immer höher hinauf. Ursprünglich dachte ich an ein Hotel am See in der Ebene. Doch als ich kurz vor der Passhöhe von einem Passanten angehalten werde, damit er ein Bildchen machen könne von ALVA, frage ich ihn nach einem Hotel in der Nähe. Er habe selber ein Hotel und es habe auch noch ein Zimmer für mich, meinte er. Nichts Besseres hätte mir passieren können.

Griechen sind sehr gesprächig. Er erzählte mir von seinen vielen Velofahrer-Gästen und auch, dass das Spital vis-a-vis Tag der offenen Türe habe. Das brauche ich nicht, sagte ich ihm, denn ich würde ja Fahrradfahren. Als ich dann aber die Flasche Rotwein, die mir Yolanda in Vicenza mit auf den Weg gegeben hatte, herausnahm, meinte er, die gute Gesundheit komme nicht vom Velofahren sondern vom Wein.

14 Das Scherbengericht

Das Herz könnte einem brechen. Da sind wir schon zwei Wochen unterwegs. Alles läuft perfekt. Wir fahren auf der Landstrasse einem wunderschönen See nördlich von Thessaloniki entlang. Eine kurze Pause für Cappuccino und Croissant an einer Tankstelle. Die Lastwagenfahrer am Nebentisch erkundigen sich nach unseren Zielen und können es gar nicht glauben, dass wir schon so weit gefahren sind. Die Bewunderung ist grenzenlos.



Dann geht's weiter in flottem Tempo Richtung Philippi. Denn Philippi ist das nächste Etappenziel. Und dann plötzlich Sirenengeheul und Blaulicht. DYNAMIK fährt brav an den Rand. Den Rest des Trauerspiels findet man in seinen Tagebuch-Notizen:

Zürich 25.5.24

Das Motto dieser Reise heisst "Zur Wiege der Demokratie". Demokratie heisst nicht nur einmal pro Monat Abstimmen. Es bedeutet primär Rechtstaatlichkeit. Die Alten Griechen hatten diesbezüglich noch eine Besonderheit: das Scherbengericht. Ja das war früher. Und doch haben wir - wie sich heute herausstellte - etwas Ähnliches. Aber davon später.

Mit den ersten Sonnenstrahlen bin ich heute losgefahren. Hinunter in das schöne Tal mit den beiden Seen. Es war traumhaft schön. In der Ebene unten kamen wir auch sehr schnell vorwärts. Zumeist lief ALVA mit 40 km/h. Um 9 Uhr hatte ich schon 50 km zurückgelegt. Und es hätte noch lange so weitergehen können, wenn nicht plötzlich ein Auto mit Blaulicht aufgetaucht wäre.



Die Passhöhe haben wir erreicht



Nun geht's runter zum See und immer weiter, immer weiter ...

Was dann folgte, gehört zu meinen schwärzesten Stunden meiner Velomobil-Abenteuer. Zuerst wurde mir erklärt, dass Velomobile nicht erlaubt seien und dass Fahrräder auf den sog. Nationalstrassen (es handelt sich hier keinesfalls um Autobahnen sondern um Überlandstrassen von Dorf zu Dorf) sowieso verboten seien. Ein Polizist stoppte den erstbesten Lieferwagen und befahl ihm, mein Velomobil mitzunehmen. Nach 20 km musste der abbiegen. Also wurde ein zweiter Lieferwagen - der zwar in die andere Richtung fahren wollte - gestoppt und der musste mich zum Polizeiposten von Asprovalta bringen.

Und nun begann das grosse Verhör und das lange Warten. Ich musste viele Formulare unterschreiben. Die meisten verstand ich gar nicht. Dann wurden alle Fingerabdrücke und Handabdrücke - mit schwarzer Schmiere wie vor hundert Jahren - genommen, wie bei einem Kri-

minellen. Zum Glück konnte ich meinen Freund Denis anrufen. Der konnte seinerseits seinen Bruder, der Anwalt ist, mobilisieren. Aber auch er konnte nur erreichen, dass das Velomobil bei ihm aufbewahrt wird und nicht bei der Polizei. Fahren dürfe ich es auf keinen Fall mehr.

Sechs Polizisten haben sich um mich gekümmert. Alle waren korrekt und freundlich. Aber das machte die Sache auch nicht viel besser. Einer von ihnen meinte sogar: "This is a tragedy of Aristophanes." Dabei hat Aristophanes nur Komödien geschrieben. Aber es zeugt doch von höherer Bildung. Alle betonten, dass sie nichts ändern könnten. Der Richter in Thessaloniki hätte entschieden, dass dieses Fahrzeug aus dem Verkehr genommen werden müsse. Es hätten so viele Leute Fotos und Videos in den sozialen Medien gepostet, dass er etwas tun müsse. "This is Democracy, a littel bit gone too far." meinte ein Polizist.

Der Letzte Akt war dann eine Fahrt über 60 km Autobahn mit Blaulicht zur Oberpolizei in Thessaloniki, um nochmals Fingerabdrücke und Fotos - diesmal mit modernen digitalen Methoden - zu machen. Das Ganze war wie ein Albtraum.

Am Schluss entschuldigten sich die Polizisten bei mir. Sie könnten nichts dafür. Der Richter in Thessaloniki hätte das entschieden. Der tiefere Grund war nämlich, dass viele Leute in Thessaloniki Videos von ALVA gemacht haben und diese der Polizei geschickt haben. Und das war nun mein Scherbengericht. Wo wohl die Rechtstaatlichkeit bleibt?

Es ist eine seltsame Ironie des Schicksals, dass ich diese Reise begonnen habe unter dem Motto "Zur Wiege der Demokratie". Athen haben wir leider nicht erreicht. Und so wurde der Titel für diesen Reisebericht geändert in:

"Wanderer fahr nicht nach Sparta"

Ob er wohl in Griechenland auch erscheinen wird? Zum Abschluss wurde ich freundlicherweise noch mit Blaulicht an den Flughafen gefahren, damit ich den Flug nach Zürich noch erreichen konnte.

15 Eingesperrt in Thessaloniki

Nun bin ich (EVA) eingesperrt und werde wohl nie wieder fahren dürfen. Zumindest nicht auf Griechischen Boden. DYNAMIK musste unterschreiben, dass er mich "never ever will move on Greek territory."

Dafür bin ich berühmt geworden. Ich bin wohl das berühmteste Velomobil auf dem ganzen Erdenrund. Unzählige Passanten haben mich fotografiert und gefilmt und gepostet. Unten sind nur ein paar wenige dieser Beiträge. Alle Polizei-Fahrzeuge im Grossraum Thessaloniki haben dann die Order bekommen, mich zu jagen. Am ersten Tag waren sie erfolglos. Kein Wunder, DYNAMIK hat gemütlich in der Sherlock Holmes Bar gegessen. Erst am nächsten Tag ist es einer Polizeistreife gelungen, uns aufzuspüren.



Available on the App Store | GET IT ON Google Play

Ευρωπαϊκή Ένωση
Ευρωπαϊκό Ταμείο Περιφερειακής Ανάπτυξης

ΕΣΠΑ
2014-2020
ανάπτυξη - εργασία - αλληλεγγύη

RThess
Ράβιν Θεσσαλονίκην 94,5 km

24.05.2024

Hier ist das mysteriöse Fahrzeug? Wo ist es? (VIDEO + FOTO)

Es wird von EL.AS gesucht.

Das "Geheimnisfahrzeug" zirkuliert weiter in Thessaloniki.
Es ist ein Fahrzeug der Firma "Velomobile World" in Rumänien.
Er wurde in Papageorgiou bewegungsunfähig gesehen.

Das Fahrzeug, das Räder hat und sich auf den Straßen von Thessaloniki bewegt.

Laut den Zeugenaussagen der Zuhörer, weil es klein ist, ist es für die Fahrer nicht leicht zu verstehen.

Das Geheimnis des seltsamen Fahrzeugs

Newsfluss

vor 14 Minuten
Auto stürzte von der Brücke in Aridaia
Weiterlesen >

vor 35 Minuten
Ein Rennen in der K15 des Mars geschlossen
Weiterlesen >

45 Minuten
Messerangriff gegen Politiker in Deutschland (Video)
Weiterlesen >

vor 1 Stunde
Feuerwehrleute: Vermisste Kräfte, Protest gegen das...
Weiterlesen >

vor 1 Stunde
Lamia: Robust in der Fabrik mit Schulmahlzeiten

Einer der vielen Posts mit mir und DYNAMIK



25.05.2024

Die Polizei stoppte es

Entwicklung heute

In Modi, an der Ausfahrt der Seen, stoppte die Polizei den Fahrer des Auto-Sknoebelpad-Fahrzeugs, das Thessaloniki seit gestern verärgert hat.

Das "Geheimnisfahrzeug" wurde von gestern Mittag in verschiedenen Teilen von Thessaloniki gesehen, was Fragen über die Sicherheit des Fahrers und anderer vorbeifahrender Fahrzeuge aufwirft.

Von gestern Nachmittag an folgte eine "unsichtbare" Route für die Behörden, bis heute Morgen die Polizei sie stoppte, so ein Bericht eines Hörers in Radio Thessaloniki.

Es geht darum, nicht von der Polizei geschrieben zu werden, sondern darum, nicht mit dem gefährlichen, niedrigen improvisierten Fahrzeug herumzulaufen, das von den Fahrern nicht leicht wahrgenommen wird.

Newsfluss

vor 26 Sekunden

James Webb beobachtet die Geburt der ersten drei Galaxien

[Weiterlesen >](#)

vor 8 Minuten

Tür zu Metropolitan Kalamaria JA auf einer elektronischen...

[Weiterlesen >](#)

vor 17 Minuten

Lamia: Luftbrücke nach Israel für 27-jährigen Sohn eines...

[Weiterlesen >](#)

vor 30 Minuten

Er wachte auf und sah die Eule im Raum (Video)

Es ist wirklich traurig. Dabei lief alles so schön. Es war nicht mehr so weit bis zum nächsten Etappenziel. In etwa 50 Kilometer hätten wir Philippi erreicht. Richtig "Philippi". Was hat der Geist von Caesar zu Brutus gesagt: Wir sehen uns bei Philippi!

16 Die griechischen Mühlen mahlen langsam

Gottes Mühlen mahlen langsam. Aber die Griechischen noch viel langsamer. Nach vier Wochen ist der Polizeirapport in Thessaloniki angekommen. Der jetzige District Attorney verlässt jetzt aber seinen Posten. Der nächste District Attorney kommt aber erst in vier Wochen. Vorher passiert überhaupt nichts. So hat es mir mein Anwalt in Griechenland erklärt.

Scheinbar habe ich noch Glück gehabt. Mein Anwalt hat mir erzählt, dass er mir ein Wochenende im Gefängnis bzw. die Bezahlung einer Kautions erspart habe. Normalerweise lassen sie einen nur gegen Bezahlung einer happigen Kautions springen. Auch dass ALVA jetzt beim Anwalt wohnen darf und nicht in Polizei-Gewahrsam, sei gar nicht selbstverständlich. Da muss man sich zweimal überlegen, ob man eine Griechenlandreise riskieren soll. Mit einem VM auf keinen Fall.

Hätte ich wissen müssen, dass Velomobile in Griechenland so ungnädig behandelt werden? Gibt es überhaupt ein Verbot für Velomobile in Griechenland? Fragen wir doch das griechische Konsulat in Bern:

From: armin [mailto:armin@z-c.ch]
Sent: Tuesday, May 28, 2024 11:51 AM
To: gremb brn@mfa. gr
Subject: holidays in Greece with my Velomobile

I intend to make holidays in Greece with my Velomobile. The question is whether velomobiles are street legal in Greece. Basically this question is regulated in the Vienna Convention on Road Traffic. But as velomobiles did not exist at the time this convention was created, they are not mentioned specifically.

https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Vienna_Convention_on_Road_Traffic.svg

I would be thankful for a clear statement from your part.

I own a velomobil Alpha 7 produced in Germany and Romania. This is basically a recumbent bicycle with 3 wheels. It is 100 % human powered with no electric assistance. Detailed information could be found under www.velomobileworld.com.

So far I have been travelling with this velomobile in Italy, Spain, France, England, Belgium, Germany and Switzerland. In all these countries the velomobile is street legal. It is considered as a bicycle and the same restrictions apply.

How is the situation in Greece. I intend to travel from Patras to Thessaloniki and then around the Aegean sea to Smyrna. From there I will take the ferry back to Athens. Are there any objections to such a trip.

I intend to publish a travel report on this trip as I have already done about Italy with the title: "La lunga strada die sabbia". For this new trip in Greece the title would be "A journey to the origins of democracy".

Thanking in advance for your reply.
Could you please confirm the acceptance of this mail.
Dr. A. Ziegler

Noch am gleichen Tag kommt folgende Antwort:

Sehr geehrter Herr Dr. Ziegler

Vielen Dank für Ihr Interesse an Griechenland.

Gemäss Artikel 2 des Gesetzes Nr. 2696/1999 (Strassenverkehrsordnung) wird ein Fahrrad als ein Vehikel definiert, welches über mindestens zwei Räder verfügt und mittels Muskelkraft seiner Passagiere betrieben wird. Des weiteren fallen auch E-Velos unter diesen Begriff, welche die dort festgelegten Voraussetzungen erfüllen (Motorleistung max. 0,25 KW).

Genaueres über Velomobile ist im Gesetz nicht vorgesehen, aber Ihrer Beschreibung nach, scheint es unter tatsächlich unter die obige Definition des Fahrrads zu fallen.

Sollten Sie nähere Informationen benötigen, können Sie sich direkt an das zuständige Ministerium in Athen wenden (<https://www.yme.gr/epikoinonia>) oder allenfalls die schweizerische Botschaft in Athen kontaktieren (athens.cc@eda.admin.ch).

Wir wünschen Ihnen einen schönen Aufenthalt in Griechenland.

Freundliche Grüsse

Botschaft von Griechenland in Bern

Weltpoststrasse 4, Postfach

3000 Bern 16

Tel.: +4131-3561414

Fax : +4131-3681272

e-mail: gremb.brn@mfa.gr

www.mfa.gr/switzerland

Fazit: Ein Velomobil ist ein Fahrrad und Fahrräder sind auch in Griechenland gebräuchlich. Allerdings sehr beliebt scheinen sie nicht zu sein. Auf einer Website über „Fahrradfahren in Griechenland“ lese ich, dass in Griechenland „nur Kinder oder Spinner“ Fahrrad fahren. Auch der Bussenkatalog für Fahrräder ist nicht gerade „einladend“, kostet doch das Missachten des Rotlichtes mit dem Fahrrad 700 €.

Auf dem Polizeiposten von Aspravolta wurde mir ein „Information Leaflet for detainees“ ausgehändigt. Darin steht zu lesen:

You have been legally arrested, as you have been informed at the time of your arrest. This has been confirmed upon your arrival at this Police station. Currently, you are being held here legally and temporarily, until the completion of the legal procedures, according to the Law. You are to behave quietly and must provide the necessary information concerning your identity upon request.

Selbstverständlich habe ich mich tadellos benommen und alle Fragen brav beantwortet. Aber ich habe nie verstanden, warum man mich festgenommen hat. Auf mehrmaliges Nachfragen hat man mir zwei Gründe angegeben:

1. Das Velomobil sei zu gefährlich und deshalb in Griechenland nicht zugelassen.
2. Die Strasse, die ich befahren habe, sei eine Nationalstrasse und deshalb für Fahrräder gesperrt.

Nun, der erste Punkt ist wegen der Wienerkonvention über den Strassenverkehr hinfällig. Da Griechenland ein Signaturstaat ist, müssen Fahrzeuge, die in einem anderen Signaturstaat zugelassen sind, auch in Griechenland zugelassen werden.

Beim zweiten Punkt war ich zuerst verunsichert. Der Polizist behauptete steif und fest, dass die Nationalstrasse N2 für Fahrräder verboten sei. Um dies abzuklären habe ich an drei Fahrradvermietungen ein Mail geschickt, mit der Frage, ob die N2 tatsächlich für Fahrräder verboten sei. Alle drei haben bestätigt, dass die N2 für Fahrräder offen sei. Der Polizist, der mich angehalten und festgenommen hat, hat mich schlichtweg angelogen. Denn ein Polizist weiss, welche Strassen für Fahrräder zugelassen sind.

17 Historische Erklärung

Irgendwie muss es doch ein plausibler Grund geben für die negative Einstellung der Griechen gegenüber einem so harmlosen Fahrzeug wie das Velomobil. Der nachfolgende Text ist ein Erklärungsversuch. Er wurde übrigens von Trip Advisor aufgenommen:

I have travelled with my velomobile through Italy, Spain, France, Belgium and England and never had the slightest difficulty. But when I came to Aspravolta in Greece to make a tour around the Aegean Sea I was arrested and my velomobile was confiscated. With the aid of a Greek friend, who is a lawyer, I could avoid a stay in prison but my velomobile is - after nine months - still in custody of the Hellenic Police in Aspravolta.

But the question remains: Are velomobiles street-legal in Greece? Theoretically after the Vienna Convention of street transportation velomobiles must be accepted as street legal by the Greek law as Greece is a signature state of the Vienna Convention. But reality is different. A friend of mine, Alve Ericson from Sweden, travelled through the whole Peloponnese in his velomobile. He had many nice chats with the Police but never had any difficulties. I have travelled from Patras to Thessaloniki without any difficulty, but in Thessaloniki several car drivers made videos of my velomobile cruising through the streets of Thessaloniki and these posts ended up with the District Attorney. The DA issued an order to the Police, to chase this unidentified object. On the next day I was caught by the Police shortly before I reached Aspravolta.

Back in Switzerland (without my velomobile) I tried to find out whether there is a deeper reason for the ban of velomobiles in Greece. And you wouldn't believe it I have found an explanation in the text of Aristophanes (380 BC). It was in the heydays of Athens. At this time wealthy citizens were riding on horseback and everybody else on foot. But then a clever farmer invented a new animal, the mule. A cross breed between the donkey and the horse. This animal was much smaller than a horse but easier to handle and did not eat so much. It was the perfect means of transport for the not so wealthy citizen.

The magistrates in the Areopag did not like this development and decided that mules are not street legal. "Mules are too small and are easily overlooked and present therefore a danger." To improve the situation they tried to breed even bigger horses. In this endeavour they sent a messenger (probably the one presently off duty from Marathon) to Delphi. He came back with exciting news. The lady at the oracle had consulted the list of things to come. There she came across a new animal on four rubbery legs, fat and heavy with a big mouth and two meters tall. The magistrates in the Areopag were pleased. They sent ships in all directions to find this new animal and at the same time they issued a law stating that animals lower than two meters are not street-legal.

One of the ships landed eventually in Alexandria and the crew went to the court of Ptolemais II. Ptolemais II had long been harbouring the idea of annexing Greece and saw his hour come. "Of course" he said in his most candid voice "I do have the horse you are looking for. It is strong and big, has four rubbery legs and a big mouth. We call it Hippopotamus." The Greek crew agreed to buy hundred of these big horses and to pay the enormous price in gold Ptolemais II asked for.



The Hippopotamos, the horse of the river

During the night the hippopotami had been fed by Ptolemais with special "grass" so they behaved well and were rather sleepy and easy to bring on the boat. With good wind the ship sailed back to Athens and was welcomed by a huge crowd. Some of the bravest magistrates mounted the new big horses and tried to guide them up to the Acropolis. But now the hippopotami weren't so sleepy anymore and in bewilderment they stomped through the narrow streets of Athens up to the Acropolis where they knocked down the marvellous pillars holding the sculptures of Phidias and finally destroyed the whole Acropolis. In panic everybody ran off and left Athens.

Not much later Alexander the Great took over Greece and the destruction of the Parthenon was later blamed on the Romans. The only thing that survived the centuries is obviously the law that bans small vehicles, especially velomobiles.

18 Weihnachten in Griechenland

Nun sind es bereits sechs Monate, dass ich (EVA) hier in Thessaloniki eingesperrt bin. Dabei gäbe es wirklich Lustigeres auf dieser Welt, als in einem verstaubten Büro zu warten. Aber DYNAMIK hat ja unterschrieben, dass er mich auf keinen Fall hier rausholen und entführen werde. Untätig ist er allerdings nicht gewesen nur gefruchtet hat es leider nichts oder fast nichts. Zumindest hat er viele neue Freunde dank mir gewonnen. Und alle helfen ihm.

Als erstes hat er den Griechischen Ombudsmann angepeilt. Die sind ja zuständig, wenn beim Staat etwas krumm läuft. War eine Super-Idee. Wir haben jetzt auch eine offizielle Fall-Nummer. Nur läuft nichts. Auch Mail-Nachfragen bleiben unbeantwortet.

Dann kam auf Anregung des Forums Gary Solomon ins Spiel. Das war die genialste Idee. Nicht dass Gary mich hier gleich sofort herausgeholt hätte. Aber nun bin ich wirklich eine Berühmtheit. Nicht nur in Griechenland sondern auch in Amerika. Und durch den "Laid back report" hat DYNAMIK zusätzlich Hilfe aus Griechenland bekommen. Die Griechen wissen nämlich wie die Uhren in Griechenland ticken. Auf alle Fälle nicht wie Omega-Uhren.

DYNAMIK ist mittlerweile in den Besitz des Polizeirapports gekommen und dank der neuen Greek-Connection (via Laid-Back-Report) zu eine englischen Übersetzung:

REPORT OF ACCUSED'S EXAMINATION

At Asprovalta, today at 25th of the month May, of the year 2024, day Saturday and time 12:50 in presence of Chief Policeman of the Police Station of Asprovalta, also in presence of the "signed" sub-police captain of the same service unit, after we hired as translator from Greek to English and vice versa, that he will interpret and translate faithfully the exact questions and answers, we examined the following person, noted as accused, as follows:

QUESTION: What is your name? ANSWER: citizen of switzerland (surname) ZIEGLER (name) Armin

At the same town we made known to the examined that he is accused of violating the article 290A, an action that seems to have taken place at 25-05-2024 and at the time of 11:10 at the National Road No 2 of Athens – Thessaloniki – Kavala, intersection with Nea Madyto in the direction to Kavala. More specific you are accused that at 11;10, time of the same day, you were spotted at the intersection No 2 of the National Road No 2 of Athens – Thessaloniki – Kavala with the village of Nea Madyto to be onboard a 3 wheel bicycle, of which is determined by it's general shape, structure and technical characteristics that it is unsafe for the operator as well as the rest of the users of the road, to be on that national highway.

In the following, after we made known at the accused the context of the questioning documents, we explained him from the beginning and very clearly under the articles 95 and 105 of the Greek penal code his rights under the laws 95, 96,97, 98, 100, 101 ,104 and 273 of the Greek Penal code and especially that you have the right to present yourself with a lawyer under who there is no legal restriction of an confidential communication and you may communicate with one, at least person of your trust about your freedom restriction to be able to study himself all the legal documents of his case to deny to answer and to deliver his apology.

QUESTION: Do you wish to use your rights as they were known to you?

ANSWER: I understood my rights and I wish to make an apology right away without using any of these.

After all the above, we proceeded with his apology.

For certification purposes this report that started at 12:50 of the 25-05-2024 was completed at 13:00 time of the same day and after been read and acknowledged was signed as follows:

Following these we proceeded with the examination of the accused, as follows:

QUESTION: Have you been accused for any other reason? ANSWER: No, never. QUESTION: You are accused of the actions that were described to you as above, what is your apology? ANSWER: I am a civil engineer at Switzerland. Last year I wrote a book about Italy's roads, which I rode with my bike, similar with the one you see today. This year I decided to do a trip at Greece, so I may write a book about Greece and it's democracy. I began with the aforementioned bike from Switzerland 2 weeks ago, reached Italy and more specific Venice and boarded the ship to Patra. At 19-05-2024 I reached patra and with my bike I crossed Greece making a stop at Thermopiles so I may admire the statue of Leonidas. After that I continued my trip up to today, where I reached Thessaloniki. At any case I did not know that it is forbidden to at the street and more on that there was no sign to inform me that bikes are forbidden on the streets. I was informed by you that the street you stopped me is the old national road of Athens – Thessaloniki – Kavala and there are no bikes allowed. Also I can not comprehend the reason you brought me here at your service. During my trip I crossed many countries under similar roads and no policeman ever stopped me. What I wish is to continue my trip to Smyrna of Turkey. I bought this specific bike under the price of 7.350 Euros from Germany. I also payed a custom's fee for it

We made known to the accused that under the article 273 – I he is obliged to report any change of residence or place of living together with the exact address, in written to the prosecutor of the court that holds his case, under the article 156 of the law code.

This report was started at 13:00 and was completed at 13:20. The present report was made for certification reasons and after was read and assured.

Also ganze 20 Minuten soll die Sache gedauert haben. Dabei bin ich um 10 Uhr von der Strasse geholt worden und um 18 Uhr ist DYNAMIK mit Blaulicht abtransportiert worden. Ist ja nicht so wichtig. Uebrigens entschuldigt hatte sich DYNAMIK nicht. Er hat nur freundlich gefragt, wofür er sich entschuldigen müsse.

In den letzten neun Monaten hat DYNAMIK so ziemlich alle Stellen angeschrieben, die sich für mich interessieren könnten. Die meisten haben schon gar nicht geantwortet. Der Anwalt meint, hier in Griechenland gehe halt alles viel langsamer. Man müsse Geduld haben. Eine Einsprache würde nichts nützen. Aber wie steht es mit der Rechtsstaatlichkeit in Griechenland?

DYNAMIK hat übrigens einen lustigen Artikel im Trip Advisor gepostet (siehe oben). Den letzten Abschnitt, den ich hier unten anfüge, haben sie ihm allerdings ziemlich postwendend gestrichen.

Well, all this historic research didn't help me much. It is now six month that my velomobile has been confiscated illegally by the Hellenic Police. And in these six months nobody in the office of the District Attorney of Thessaloniki has found time to handle this case. Lawyers seem to be very busy in Hellas in spite of the fact that Hellas has the third highest number of Lawyers per capita in the world. Similarly Hellas is ranking third on the list for "Rule of Law" among members of the EU albeit at the other end of the list. And the last fact is quite surprising. Wasn't Ancient Greece the cradle of Democracy and well known for "Rule of Law" as described by F. D. Miller: The rule of law is a normative principle that political power may not be exercised except according to procedures and constraints prescribed by

laws which are publicly known. The rule of law requires all persons, including governmental officials, to obey the laws and be held accountable if they do not. Moreover, the laws can be changed only through constitutional procedures and may not be nullified or overridden by individual fiat. The concept of the rule of law can be found in ancient Greek theories of law (nomos), and it is implicit in many other Greek legal ideas. Greek legal practice encouraged the rule of law, and its theoretical underpinnings were examined in the writings of Plato and Aristotle.

Uebrigens gestern ist bei DYNAMIK doch noch ein kleiner Lichtblick aufgetaucht in Form eines Mails vom Ministry of Infrastructure & Transport:

Dear Dr. Ziegler,

We would like to thank you for your email.

Regarding your question, please bear in mind that according to Hellenic Road Traffic Code (law 2696/1999, OGG: 57A') and specific to:

- Article 2 – par. 1 “The circulation of vehicles that are not defined in par. 2 (of this article), prohibited.”*
- Article 2 – par. 2 gives the definition (among other vehicles) for Bicycles “Bicycle is the vehicle which has at least two wheels and moves with the muscular strength of the rider.”*

So, according to the above mentioned Traffic code we can't see any reason why a velomobile cannot be characterised as a bicycle. Of course, bicycles are allowed to circulate on Greek roads under certain conditions.

Apart from the definition, there is a number of other provisions (such as articles 16, 29, 40, 59) in the Road Traffic Code that refers to traffic standards for cyclists (which roads a cyclist can circulate on, under which conditions, the technical equipment of a bicycle (lights, breaks) etc). Therefore, apart from the characterisation of his/her vehicle as a bicycle (or velomobile), a cyclist needs to follow specific rules.

In case of compliance of all the above criteria the circulation of a bicycle and thus a velomobile can be feasible.

We remain at your disposal, should you require any further information/clarification.

Yours sincerely

*Ministry of Infrastructure & Transport
DG of Transport Strategic Planning & Road Safety
Directorate of Road Traffic & Safety
2 Anastaseos st & Tsigante st
156 69 Papagou, Greece*

Ich hab's ja immer gesagt: Ein Velomobil darf auch in Griechenland fahren. Uebrigens hat sich mittlerweile auch die Schweizer Botschaft eingeschaltet und wenn alles gut geht werden wir unsere epische Reise doch noch fortsetzen. Aber erst wenn es wieder ein bisschen wärmer geworden ist.

Eure ALVA

19 The Prisoner of Chillon

Ganz stimmt der Titel ja nicht. Denn ich (ALVA) bin nicht in Chillon eingesperrt sondern in Thessaloniki. Und das seit bald einem Jahr. Das mit Chillon hat mir EVA (das erste Velomobil von DYNAMIK) erzählt. Sie war ja vor sechs Jahren im Schloss Chillon und hat die Schleifspuren der Ketten, mit denen der Gefangene angekettet war, gesehen. Der Aermste musste ganze vier Jahre ausharren. So hat es wenigstens Lord Byron in seinem berühmten Gedicht geschrieben:

*Lake Lemman lies by Chillon's walls;
A thousand feet in depth below
It's massy waters meet and flow;
u.s.w.*



EVA vor dem Schloss Chillon

Ein wunderschönes Gedicht. Aber was hat Byron mit Griechenland zu tun. Mehr als allgemein bekannt ist. Lord Byron - mit seiner Begeisterung für die Antike - hat beim Griechischen Freiheitskampf am Anfang des Neunzehnten Jahrhunderts entscheidend mitgewirkt. Er hat aus eigener Tasche eine Flotte finanziert und bei der englischen Oberschicht Unsummen zusammengebettelt (ca. 2 Mia. € in heutigem Geldwert). Das Problem bei der Befreiung Griechenlands vom türkischen Joch war, dass kein Grieche mit Schusswaffen umgehen konnte. Dafür hatten die Türken schon gesorgt. Nur eine kleine - illegale - Gruppe verstand sich auf Waffen und das waren die Räuber-Familien. Und diese Familien spielten eine entscheidende Rolle beim Aufstellen eines schlagkräftigen griechischen Heeres. Lord Byron hat selbst am Befreiungskampf in Griechenland teilgenommen. Er ist auch dort gestorben. Allerdings nicht auf dem Schlachtfeld sondern am Sumpffieber. Nach der Befreiung Griechenlands wollten die Familien, die eben mit den Waffen umgehen konnten und deshalb eine Machtposition hatten, ihre Machtstellung natürlich nicht aufgeben. Böse Zungen behaupten, dass dies bis heute nachwirkt.

Die Reputation der regierenden Klasse scheint - je nachdem mit wem man spricht - etwas fragwürdig. Durch den "Laid Back Report" von Gary Solomon habe ich ja einen Griechischen

freischaffenden Künstler kennengelernt, nennen wir ihn Leonidas. Er hat sich so geäußert:

I just viewed your interview at the Laidback Bike Report. I would like to suggest a different strategy, based on "local experience" over the... jungle of the Greek reality. The attorney is a part of a really corrupted law mechanism (just investigate the recent terrible train accident at Tempi. The Tempi train accident is just one example. I keep mentioning it because of the sheer magnitude of this phenomenon. Every day, we discover even more "dirty" details about it. The attorney is rejecting crucial evidence in order to cover the politicians, mainly the minister of transport. In other words the attorney is breaking the law!). So the attorney, is just a stubborn person, who found some ground to press he's feet (or hers, who knows). My suggestion is to contact your embassy at Greece and press them to take measures for releasing your beloved Alva, as soon as possible. This will work. The corrupted system, will comply under political pressure, that's the sad reality here at Greece...

And concerning Greek media: The majority of the Greek media, mainly the mainstream TV channels, radio, newspapers & the web, are controlled by a cartel of very rich people who get the best deals over all the state contracts (roads, airports etc) and control the electric supply, fuel, medicine and also the big supermarket chains. This is the cartel that decides which party is going to govern this land.

Ja, das schreckliche Zugsunglück bei Tempi. Wir haben die Erinnerungskapelle eher zufällig besucht. Wir ahnten nicht, dass ein halbes Jahr später 170 000 Griechen auf die Strasse gehen würden, weil man mit dem Gang der Untersuchungen nicht zufrieden war. Uebrigens Dynamik hat den Vorschlag von Leonidas (das mit der Schweizer Botschaft) ausprobiert aber ohne Erfolg. Der Fall "Velomobil" (damit bin wohl ich gemeint) sei eine private Angelegenheit und da müsse sich ein Anwalt drum kümmern.

Da sich der Anwalt von DYNAMIK nicht mehr gemeldet hat (kein Telefon abgenommen und kein E-Mail beantwortet), hat DYNAMIK kurzerhand 20 Anwälte angeschrieben und zwei haben geantwortet. Und einer davon hat DYNAMIK reinen Wein eingeschickt: Velomobile seien sicherlich zugelassen in Griechenland. Aber:

As for the confiscation of your velomobile, I do believe there's a strong argument to be made that the actions of the police and District Attorney may not be entirely justified. Based on Greek law, property confiscation typically requires clear evidence of a legal violation, and it seems there may have been an overzealous response here.

Und so geht es seitenweise weiter. Alles sehr kompliziert. DYNAMIK hat mir das dann etwas vereinfacht erklärt:

1. Ich sei im Prinzip im Recht aber um freizukommen müsse man eine Klage gegen den Staatsanwalt einreichen.
2. Eine solche Klage kostet viel Geld, mehr als ich Wert sei (so eine Frechheit!)
3. Anwaltskosten und Prozessentschädigung werde nur dann bezahlt, wenn grobe Rechtsverletzung durch den Staatsanwalt vorliegt. (kommt wohl nie vor!)

Fazit: Abwarten!

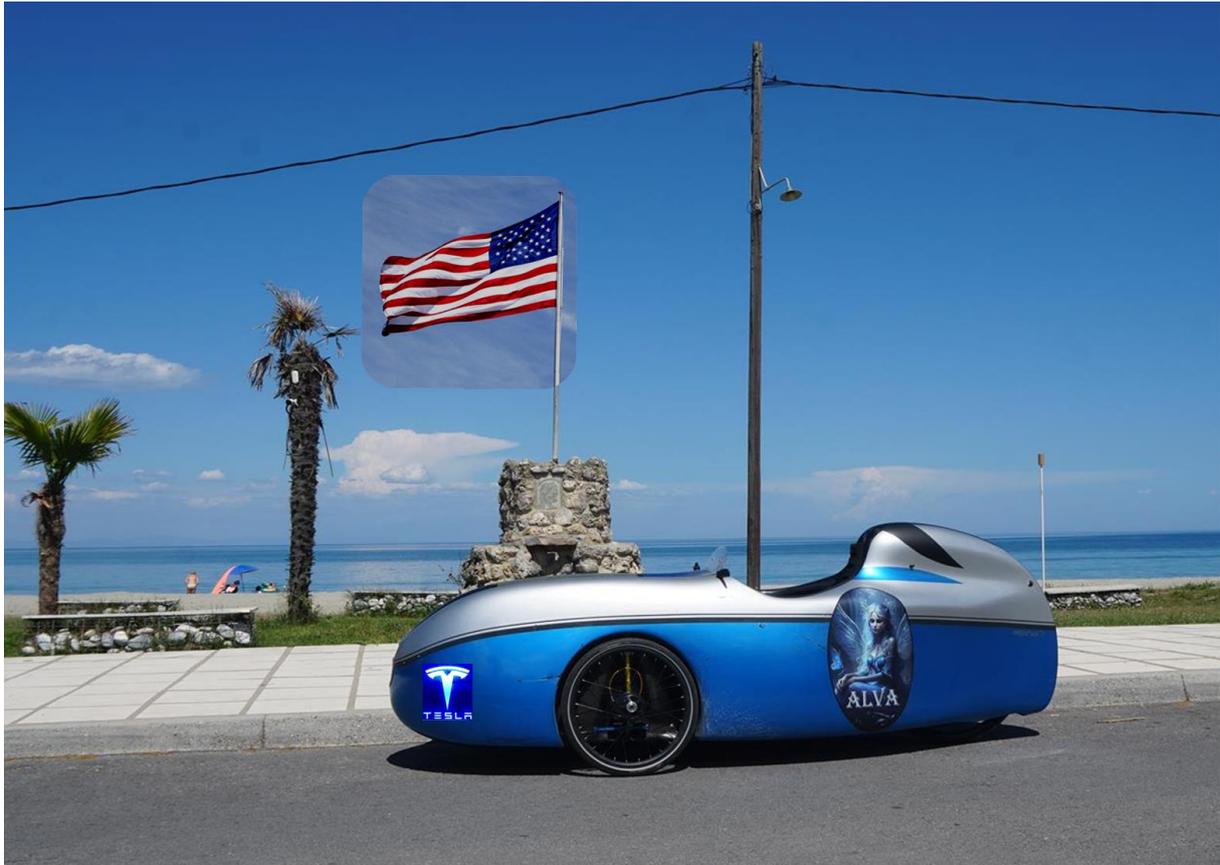
Und eben hat DYNAMIK ein Mail von seinem Anwalt bekommen: Der Termin für die Behandlung meines Falles sei für Dezember 2025 vorgesehen. Es scheint, dass ich - wie der Prisoner of Chillon - auch vier Jahre im Kerker schmachten muss. Bis dann hat - wie damals in Chillon - die Regierung gewechselt oder der District Attorney ist gestorben. Hoffentlich lebt DYNAMIK dann noch.

20 Leider nur ein April-Scherz

New TESLA-Model: ROW (Rocket-on-Wheels)

Just in time for the new season starting on 1. April TESLA announces its brand new model: the TESLA ROW. After the dramatic and inexplicable plunge of sales numbers for electric cars TESLA decided to change direction. The new model – the TESLA ROW – sports revolutionary features:

1. **Unlimited range (no more hassle with empty batteries)**
2. **Independence from rare earth (e.g. Lithium)**
3. **New Gym-Mobility and Health-Booster**



Electric cars were fine for the first half hour but then you had to worry about finding the next loading station. With the new TESLA ROW-Model you have unlimited range. People claim to have crossed the entire US from Astoria (Oregon) to Yorktown (Virginia) without a single stop for battery.

The independence from Lithium is a huge advantage especially after the not so successful negotiation with the Ukraine.

The integrated “Gym-Mobility and Health-Booster” is a unique feature no other car offers. It will allow cutting dramatically on wasted health-care money. The US will save billions and billions of dollars and we will have so much money we don’t know how to spend it.

The new TESLA-ROW will be street-legal on all US motorways. Negotiations with other countries are under way. Greece – the country that has till now confiscated all velomobiles – has consented to release the incarcerated velomobiles on 1. April 2025.

The new TESLA-ROW will be manufactured in the EU. Of course there must be heavy import taxes. But as these import taxes are – as we all know – paid by the importing companies this does not hurt us.

Remember: It is ILLEGAL to LIKE or to SHARE this post. But there is a free ride on a TESLA-ROW if you publish this post in a local Newspaper.